WIR

WIRTSCHAFT REGIONAL

DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER IN DER REGION

WWW.WIRTSCHAFT-REGIONAL.NET 05 | 2025 | EUR 8,50 | 44861

Leaders Talk:

Ulrich Haverkamp

Foto: Jutta Jelinski | www.fotografie-jelinski.de

GEMEINSAM FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die SOS-Kinderdörfer weltweit sind Partner für wirkungsvollen sozialen Wandel.

2023/1

sos-kinderdoerfer.de/csr

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

DIHK

Jetzt Vorwärtsgang einlegen

DIHK-Hauptgeschäftsführerin Dr. Helena Melnikov zur Frühjahrsprojektion der Bundesregierung

Die Lage der deutschen Wirtschaft ist ernst. Wenn die neue Bundesregierung nicht entschlossen und schnell gegensteuert, droht uns sogar ein deutliches drittes Rezessionsjahr in Folge. Die erratischen Zollankündigungen von US-Präsident Trump haben ohnehin unheilvolle Auswirkungen auf den Welthandel und damit auf einen Großteil der deutschen Wirtschaft. Auch wenn eine dreimonatige Zollpause für eine kurzfristige Atempause sorgt, sehen wir schon jetzt eine erhebliche zusätzliche Belastung der exportorientierten deutschen Unternehmen. Umso wichtiger ist deshalb, dass die künftige Bundesregierung den Vorwärtsgang einlegt und vor allem auf EU-Ebene Lösungen im Zollstreit mit den USA findet. Der Koalitionsvertrag bietet einige gute Ansätze, um den hiesigen Wirtschaftsstandort zu stärken, zum Beispiel der angekündigte umfangreiche Bürokratierückbau, die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Strompreissenkung, die steuerlichen Anreize durch schnellere Abschreibungen oder die schnellere Instandsetzung und der Ausbau der Infrastruktur. Ob diese Maßnahmen für eine Trendwende sorgen können, wird davon abhängen, wie konsequent die neue Regierung ihre Ankündigungen in Taten umsetzt. Nachhaltige Ansätze zur Begrenzung der Kosten- und Beitragsexplosion in den sozialen Sicherungssystemen sind leider nicht vorgesehen. Die Zeit drängt. Die Bundesregierung sollte noch vor der Sommerpause klare Signale für mehr unternehmerische Freiheit setzen und die Weichen auf Wachstum stellen."

/// **www.dihk.de**

Dr. Helena Melnikov, DIHK-Hauptgeschäftsführerin

/// **Immer informiert sein: Melden Sie sich jetzt zu unserem kostenlosen Newsletter unter www.wirtschaft-regional.net/newsletter an.**

Foto: DIHK / Werner Schuering

INHALTSVERZEICHNIS

/// GEWERBEBAU | GEWERBEGEBIETE

15 Errichtung eines Werksgebäudes
16 Die Lösung liegt direkt über unseren Köpfen
18 Behagliche Wärme für Logistiker
20 Sita auf Wachstumskurs
23 Spatenstich für Neubau des Porsche Zentrums Emsbüren
26 Schüco geht Partnerschaft mit Saint-Gobain Glass ein

/// TITELTHEMA

28-34 Leaders Talk: Ulrich Haverkamp

/// TAGUNGEN | KONGRESSE | EVENTS

36 Neues interaktives Veranstaltungsformat
38 Die Gempt-Halle
39 Individuelle Deko-Lösungen für jedes Budget – von der kleinen Geburtstagsfeier bis zum Großevent
42 Nachhaltig Tagen in Osnabrück und Umgebung

/// ENTSORGUNG | ENERGIE | UMWELT

44 Drekopf Aktenvernichtung: Jetzt mit neuem Online-Container-Shop
45 Nachhaltige Kanalservices mit Kompetenz und Verlässlichkeit
48 Festplattenvernichtung durch Schreddern
49 125 Jahre Trinkwasserversorgung – Eine Erfolgsgeschichte der Stadtwerke Detmold
50 Neuer Aufsatz-Zerkleinerer auf der bauma vorgestellt

/// SICHERHEIT IM UNTERNEHMEN

54 Seit vielen Jahren an Bord – DENIOS ehrt seine Jubilare
55 Mangelndes Risikobewusstsein?

/// FOCUS

05 DANKE für 200 Jahre.
08 Verkaufsstarker Auftritt: Wie eine starke Corporate Website den Vertrieb unterstützt
10 Erben und Schenken werden teurer – Bundesverfassungsgericht prüft Erbschaftsteuer
12 Mit eigenem Nahwärmenetz und Biomasse zur nachhaltigen Energieversorgung

/// RUBRIKEN

04 Impressum
06 Regionalgeflüster
42 Firmenkontakte

Verlag und Herausgeber

Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96 · 32756 Detmold
Tel.: (0 52 31) 98 100-0
www.wirtschaft-regional.net

Redaktion und Anzeigen

Peer-Michael Preß (verantwortlich)
Tel.: (0 52 31) 98 100-17
m.press@press-medien.de

Mitarbeiter der Redaktion

Jutta Jelinski
Tel.: (0 52 31) 309 100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Pressemitteilungen bitte an
redaktion@wirtschaft-regional.net

Gekennzeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Anzeigen

Ines Heuer
Tel.: (0 52 31) 98 100-20
i.heuer@press-medien.de

Melanie Meise
Tel.: (0 52 31) 98 100-19
m.meise@press-medien.de

Anzeigenpreisliste Nr. 33/Januar 2025

Druck

Press Medien GmbH & Co. KG, Detmold
www.press-medien.de

Erscheinungsweise

12 Hefte kosten jährlich im Abonnement 24,00 Euro netto. Das Abonnement läuft über ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor dem Ablauf des Abonnement gekündigt wird. Erfüllungsort und Gerichtsstand Lemgo. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

SPARKASSE BIELEFELD

DANKE für 200 Jahre.

Die Sparkasse Bielefeld unterstützt lokale Wirtschaft mit 200 Millionen Euro Sonderkreditvolumen.

Seit 200 Jahren setzt sich die Sparkasse Bielefeld als lokales Finanzinstitut für eine starke Wirtschaft in unserer Stadt ein. Und unterstützt Unternehmen dabei, sich nachhaltig weiterzuentwickeln und Innovationen möglich zu machen. Vom Start-up über den Mittelstand mit ihren Hidden Champions bis hin zum Global Player. Für sichere Arbeitsplätze und Wohlstand für alle.

„Danke“ – das ist das Motto des Jubiläumsjahres. Und das merkt man am diesjährigen Engagement der Sparkasse Bielefeld ganz besonders.
Zur Unterstützung der Unternehmen in der Region in dieser schwierigen Zeit, stellt die Sparkasse ein Sonderkontingent von 200 Millionen Euro extra für lokale Unternehmen bereit. Das Sonderkreditvolumen ist beschränkt auf gewerbliche Investitionen wie Fuhrpark, Bau, Ausrüstungsgegenstände, Transformation etc. und bietet einen besonders attraktiven Zinsvorteil.
Das zur Verfügung stehende Sonderkontingent ist ein wichtiger Baustein zur wirtschaftlichen Entwicklung in Bielefeld und kann dazu beitragen, dass die Unternehmen in der Region ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten und weiter stärken können.

„Telefonischer Sofortkontakt“

Dieses Engagement der Sparkasse Bielefeld für die lokale Wirtschaft ist beispielhaft. Es zeigt, dass sie nicht nur ein Finanzinstitut, sondern auch ein verlässlicher Partner für die Unternehmen in der Region ist.

Für eine starke Wirtschaft in unserer Stadt!

/// **www.sparkasse-bielefeld.de/200**

Press Medien
Verlag | Druckerei | Agentur

OFFSETDRUCK - Der Allrounder.
DIGITALDRUCK - Der Spezialist.
VEREDELUNGEN - Für das Image!

Fordern Sie jetzt Ihr persönliches Druckangebot an ...

05231 98100-16

QR-Code: Sparkasse Bielefeld

Dr. Oetker kooperiert mit der TH OWL

Die TH OWL und Dr. Oetker starten eine wegweisende Kooperation, die Forschung und Praxis miteinander verknüpft. Bereits seit 2017 forscht die TH OWL in ihrer Future Food Factory OWL intensiv an Digitalisierungsthemen in der Lebensmittelproduktion. Die Zusammenarbeit mit Dr. Oetker wird die Forschung auf ihre Praxistauglichkeit testen, weiterentwickeln und somit auf ein neues Niveau heben. Die Kooperation verbindet wissenschaftliche Expertise mit wirtschaftlicher Praxis und schafft neue Perspektiven für Studierende, Forschende und die Industrie.

(v.l.n.r.): Tobias Bauer (Leiter Internationale Pizza Produktion bei Dr. Oetker), Professor Dr. Jürgen Krahl (Präsident der TH OWL), Dr. Christian von Twickel (Mitglied der internationalen Geschäftsführung von Dr. Oetker), Christian Fretter (Leiter internationale Produktentwicklung Pizza bei Dr. Oetker), Prof. Dr. Jan Schneider (Leiter der Future Food Factory OWL) Foto: Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG

Ausgezeichnete Energieeffizienz

Das Fraunhofer-Institut in Lemgo wurde für das Projekt Smart-E-Factory mit dem Factory Innovation Award 2025 in der Kategorie Forschung/Nachhaltige Fabrik ausgezeichnet. Der Preis würdigt das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) geförderte Projekt Smart E-Factory, das durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) und Gleichstromtechnologien (DC) den CO_2-Ausstoß und Ressourcenverbrauch in der Industrie reduziert und die energiebezogene Leistung optimiert.

Ausgezeichnete Effizienz: Nissrin Perez, Technologiemanagerin am Fraunhofer-Institut in Lemgo, nimmt den Factory Innovation Award im Bereich Forschung in Hannover entgegen. Foto: Fraunhofer IOSB-INA

Veränderungen bei der Rosink Maschinenfabrik in Nordhorn

Die Neuenhauser Gruppe hat entschieden, die Rosink GmbH & Co. KG Maschinenfabrik in Nordhorn in den kommenden drei Monaten schrittweise zu schließen. “Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Sie ist jedoch notwendig geworden, um auf die deutlich veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die rückläufige Nachfrage der letzten Jahre zu reagieren. Die Maßnahme ist Teil eines umfassenden Strategieprozesses, mit dem wir die Zukunftsfähigkeit und den nachhaltigen Erfolg der gesamten Unternehmensgruppe sichern wollen”, begründet der Vorstand die Entscheidung. “Wir suchen für jede und jeden betroffenen Mitarbeiter individuelle, faire Lösungen – gemeinsam und mit größtmöglichem Respekt.” Auch für die Zukunft des Standorts an der Bentheimer Straße gibt es bereits erste Überlegungen. Ziel ist es, das Gelände so zu nutzen, dass es einen positiven Beitrag für die Stadt Nordhorn und die Region leisten kann.

FRIWOs neue strategische Ausrichtung zeigt erste positive Effekte

FRIWO – ein international agierender Produkt- und Systemanbieter von Stromversorgungen, Ladetechnik sowie digital steuerbaren Antriebslösungen – setzt seine im ersten Quartal 2025 begonnene strategische und finanzielle Neuausrichtung konsequent um. Diese soll primär aufgrund erfolgreicher Kosteneffizienzmaßnahmen bereits in diesem Geschäftsjahr erste positive Effekte zeigen und zu einer Verbesserung des Ergebnisses auf ein ausgeglichenes operatives Konzern-EBIT führen. Beim Konzernumsatz wird mit einem Wert zwischen 75 und 90 Mio. Euro gerechnet. In dieser Spanne sind die beiden Desinvestments E-Drives und das Hutschienengeschäft nur noch bis zum 30. Juni 2025 berücksichtigt. Aus den Transaktionen wird zudem mit einem hohen außerordentlichen Einmaleffekt auf das Ergebnis gerechnet. Die beiden Desinvestments werden nach erfolgtem Closing zu einem Mittelzufluss von rund 30 Mio. Euro führen. Dieser wird einerseits für die finanzielle Konsolidierung über den Abbau der Verschuldung bei Hausbanken genutzt. Darüber hinaus werden Investitionen in den Ausbau der Position als führender Systemanbieter von Stromversorgungslösungen getätigt. Hierdurch soll der Umsatz des Unternehmens bis zum Geschäftsjahr 2030 jährlich mindestens im höheren einstelligen Prozentbereich wachsen und eine nachhaltig realisierbare EBIT-Marge von über 5 % erreicht werden.

Factory33 vereint Startup-Ökosystem & Industrie – Innovationsmotor für Startups in Ostwestfalen

Wie gelingt es, DeepTech-Startups, Forschung und industriellen Mittelstand in einem Ökosystem zu bündeln, das wirklich Wertschöpfung erzeugt? Die Antwort liefert Ostwestfalen Lippe – mit einem Modell, das in Deutschland einzigartig ist: der Factory33. Gemeinsam mit Partnern wie Miele und GEA sowie der Universität Paderborn, der Hochschule Bielefeld, der Universität Bielefeld und der Technischen Hochschule OWL hat sich in den vergangenen Jahren rund um die garage33 und TecUp ein starkes Netzwerk für technologiegetriebene Gründungen in der industriellen digitalen Transformation entwickelt. Mit der Factory33 entsteht nun die konsequente Erweiterung: Als Public-Private-Partnership bringt sie Start-ups mit Wirtschaft und Wissenschaft noch enger zusammen – und schafft so ein Ökosystem, das gezielt auf unternehmerisches Wachstum und nachhaltige Innovation ausgerichtet ist.

Foto: garage33 / Factory33

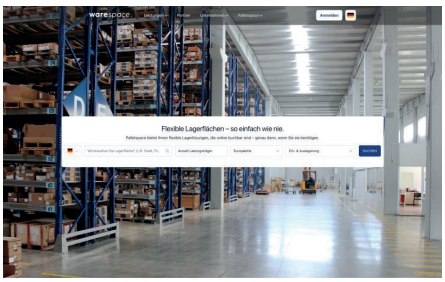
HSBI Startup Award erstmals verliehen

Vier Minuten. Mehr Zeit blieb den Startups nicht, ihr Konzept zu präsentieren. Aber es reichte, um Publikum und Jury mit Einfallsreichtum und strategischem Weitblick zu begeistern. Der erste HSBI Startup Award wurde jetzt im Rahmen eines Pitch-Wettbewerbs an der Hochschule Bielefeld (HSBI) verliehen. In der Kategorie ‚Startup', dotiert mit 3.000 Euro, gewann das Team „Puraite" , das eine KI entwickelt hat, mit der relevante Studien für die Neuentwicklung von Medikamenten effizienter als bisher identifiziert und analysiert werden können. In der Kategorie ‚Idee' konnte sich Catharina Schilp die Siegprämie in Höhe von 2.000 Euro sichern. Sie möchte eine Börse für ausgemusterte, aber noch funktionsfähige Spritzgießwerkzeuge an den Start bringen. Den Sonderpreis ‚Handel' und 3.000 Euro Prämie gewann Minever Zevker mit ihrem Startup „Miss Mineva's", die gesunde und wohlschmeckende Fertigsuppen mithilfe traditioneller Fermentationstechnik herstellt und so das Segment Convenience Food aufmischen will.

Der erste HSBI Startup Award wurde jetzt an der Hochschule Bielefeld (HSBI) für innovative Gründungsideen und Geschäftsmodelle in drei Kategorien verliehen: Startup, Idee und Handel. Foto: P. Pollmeier/HSBI

Palletspace erhöht durch Öffnung Lagerkapazitäten immens

In diesen Tagen erweitert das digitale Logistik-Start-up Warespace jene über seine Plattform Palletspace kurzfristig buchbaren Lagerstellplätze signifikant. Diese Entwicklung resultiert aus der Öffnung des Portals für Logistikdienstleister und Warehousing-Unternehmen abseits des bisherigen Warespace-Partnernetzwerks. Die Warespace-Gründer erwarten durch diesen ausgebauten Zugang eine Steigerung der offerierten Lagerkapazitäten um 10.000 Prozent bis Ende 2025. Mit diesem



Angebot kann das Paderborner Unternehmen Kunden aus Industrie und Handel in einem volatilen Marktgeschehen bei raschem Bedarf an Stellplätzen punktgenau unterstützen – inklusive des exzellenten Digital-Know-hows für eine flexible, effiziente und kostenoptimierte Planung und Abwicklung der Projekte.

„Aus unserer Sicht erfordert die steigende Nachfrage nach dynamischen, dabei digital konzipierten Services für die Stellplatzbuchung schnell skalierbare Lösungen. Über die Öffnung von Palletspace können wir das dem Markt jetzt anbieten", erklärt Sebastian Richter, Gründer und Geschäftsführer von Warespace, das Motiv für diesen Schritt. Jonas Tritschallek, seines Zeichens ebenfalls Gründer und Geschäftsführer, ergänzt: „Wir erhöhen für die Nutzer unserer Anwendung das für sie erreichbare Angebot an Lagermöglichkeiten für Palettenware in einem so bisher nicht gekannten Ausmaß."

Durch die Öffnung des Portals Palletspace für neue Anbieter erweitert das digitale Logistik-Start-up Warespace die über die Plattform buchbaren Lagerstellplatzkapazitäten signifikant (Bildquelle: Warespace)

TEAM4MEDIA GMBH

Verkaufsstarker Auftritt: Wie eine starke Corporate Website den Vertrieb unterstützt

Eine starke Corporate Website ist mehr als nur eine digitale Visitenkarte – sie ist ein essenzieller Bestandteil einer erfolgreichen Vertriebsstrategie.

Gerade für Unternehmen mit erklärungsbedürftigen Produkten oder komplexen Dienstleistungen gilt: Wer online nicht überzeugt, verliert potenzielle Kunden an die Konkurrenz. Eine durchdachte Website sorgt dafür, dass Interessenten nicht nur neugierig bleiben, sondern auch gezielt Anfragen stellen.

Design verkauft – der erste Eindruck zählt

Ein modernes, professionelles Design vermittelt Seriosität und schafft Vertrauen. Die Website von Wendt Maschinenbau ist ein gelungenes Beispiel dafür. Sie wurde von der Osnabrücker Werbeagentur team4media so gestaltet, dass sie nicht nur die technologische Expertise des Unternehmens widerspiegelt, sondern auch die Markenidentität visuell stärkt. Gleichzeitig unterstützt eine klare Struktur die Nutzerführung: Besucher finden schnell die gewünschten Informationen, bleiben länger auf der Seite und nehmen Kontakt auf.

Auch die Benutzerfreundlichkeit spielt eine entscheidende Rolle. Eine intuitive Navigation, ansprechende Bilder und eine klare Informationsstruktur sorgen dafür, dass Interessenten nicht abspringen. Besonders im B2B-Bereich müssen komplexe Inhalte ansprechend aufbereitet sein, um potenzielle Kunden zu überzeugen. Studien zeigen, dass 75 % der Nutzer die Glaubwürdigkeit eines Unternehmens auf Basis des Webdesigns beurteilen. Ein stimmiges Erscheinungsbild kann also den entscheidenden Unterschied machen.

Fotos: team4media

Klare Botschaften und gezielte SEO-Strategie

Komplexe Sachverhalte einfach erklären – das ist die Kunst erfolgreicher Webtexte. Inhalte müssen klar, verständlich und zielgerichtet formuliert sein. Besucher sollten innerhalb weniger Sekunden erkennen, ob sie hier die passende Lösung für ihr Problem finden. Die Texte auf der Website von Wendt Maschinenbau bringen die Alleinstellungsmerkmale des Unternehmens auf den Punkt und liefern genau die Antworten, die potenzielle Kunden suchen.

Doch selbst die beste Website bleibt wirkungslos, wenn sie nicht gefunden wird. Suchmaschinenoptimierung (SEO) sorgt dafür, dass Unternehmen in den Suchergebnissen präsent sind. Durch gezielt platzierte Keywords, optimierte Meta-Beschreibungen und eine durchdachte Content-Strategie wurde sichergestellt, dass Wendt Maschinenbau online sichtbar ist und von potenziellen Kunden gefunden wird. Dazu gehören auch regelmäßige Updates und neue Inhalte, um langfristig ein gutes Ranking zu gewährleisten. Untersuchungen zeigen, dass Unternehmen mit einer konsequenten SEO-Strategie bis zu 40 % mehr qualifizierte Anfragen über ihre Website erhalten.

Von Besuchern zu Kunden:
Die richtige Strategie zur Lead-Generierung

Letztlich ist das Ziel jeder Corporate Website, Interessenten in Kunden zu verwandeln. Klare Call-to-Actions (CTAs), gut platzierte Kontaktformulare und eine einfache Möglichkeit zur direkten Kommunikation sind essenziell, um Anfragen zu generieren. Wendt Maschinenbau setzt auf eine durchdachte Nutzerführung, die Besucher gezielt durch die Website leitet und sie zur Kontaktaufnahme animiert.

Neben klassischen Kontaktformularen können auch interaktive Elemente wie Chatbots oder Download-Angebote für Whitepaper eingesetzt werden, um Leads zu gewinnen. Eine gut gestaltete Corporate Website nutzt verschiedene Wege, um potenzielle Kunden zum nächsten Schritt zu bewegen – sei es durch ein Erstgespräch, eine Produktanfrage oder das Abonnieren eines Newsletters.

„Ein wichtiges Element ist das Vertrauen in die Marke. Corporate Design, Erfolgsgeschichten und authentische Einblicke in das Unternehmen können die Glaubwürdigkeit steigern und Kontaktanfragen fördern“, ist Axel Voss, Geschäftsführer der Agentur team4media, überzeugt.

Laut einer aktuellen Studie von HubSpot geben 60 % der B2B-Kunden an, dass sie eher mit einem Unternehmen in Kontakt treten, wenn authentische Kundenreferenzen auf der Website vorhanden sind.

Die Webseite von Wendt Maschinenbau vereint ansprechendes Design, klare Botschaften und eine benutzerfreundliche Struktur. Sie ist nicht nur eine digitale Präsenz, sondern ein aktives Vertriebswerkzeug, das Vertrauen schafft, Fragen beantwortet und Kunden von der ersten Interaktion bis zur Anfrage begleitet. Das Beispiel zeigt eindrucksvoll, wie ein starker Online-Auftritt zur erfolgreichen Kundengewinnung beiträgt. Unternehmen, die gezielt in ihren digitalen Auftritt investieren, profitieren von einer besseren Sichtbarkeit, höheren Konversionsraten und einer nachhaltig stärkeren Marktposition.

/// **www.team4media.net**

HLB SCHUMACHER

Erben und Schenken werden teurer – Bundesverfassungsgericht prüft Erbschaftsteuer

Für Unternehmen könnte die zukünftige Entscheidung weitreichende Auswirkungen haben – auch auf Nachfolgeregelungen

Die Diskussion um die Verfassungsmäßigkeit der Erbschaftsteuer gewinnt weiter an Bedeutung. Nach einer Reihe von Urteilen des Bundesfinanzhofs und der Finanzgerichte wird das Bundesverfassungsgericht nun erneut das Erbschaftsteuergesetz prüfen. Darauf weist die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Schumacher aus Münster hin. „Ein neues Urteil könnte auch für Unternehmen gravierende Änderungen in der steuerlichen Behandlung von Erbschaften und Schenkungen nach sich ziehen“, warnt die Steuerberaterin und Fachanwältin für Erbrecht Kerstin Ullerich. Betroffen könnten auch Unternehmensnachfolgen sein. Wer bereits eine Betriebsübergabe plant, sollte daher genau prüfen, ob diese gegebenenfalls noch in diesem Jahr umgesetzt werden kann.

Nach geltendem Erbschaftsteuerrecht können Betriebe, die die Voraussetzungen des sogenannten Betriebsvermögensprivilegs erfüllen, unter bestimmten Bedingungen von der Erbschaftsteuer weitgehend befreit werden. Hier wird geprüft, ob das Vermögen des Unternehmens begünstigt ist, oder ob es sich um sogenanntes „schädliches Verwaltungsvermögen“ handelt, beispielsweise bei vermieteten Immobilien.

Die aktuelle Rechtslage zeigt, dass das ErbStG 2016 zwar nicht generell als verfassungswidrig gilt, einzelne Regelungen jedoch weiterhin rechtlich umstritten sind. Insbesondere die Verschonung des Betriebsvermögens steht erneut auf dem Prüfstand. Ein weiterer zentraler Punkt ist die sogenannte 90-Prozent-Grenze, deren Verfassungsmäßigkeit unterschiedlich beurteilt wurde. Die Besteuerung von Privatvermögen bleibt hingegen unverändert bestehen, auch wenn das Betriebsvermögen steuerlich begünstigt wird. Ein weiteres Urteil stellte klar, dass verpachtete Parkhäuser als nicht begünstigtes Verwaltungsvermögen einzustufen sind. Gleichzeitig hat Bayern ein Normenkontrollverfahren eingeleitet, um eine Regionalisierung der Erbschaftsteuer aufgrund abweichender Grundbesitzwerte sowie Anpassungen der Freibeträge und Steuersätze zu prüfen.

Foto: Fotostudio Wiegel

Kerstin Ullerich, HLB Schumacher Hallermann, Steuerberaterin und Fachanwältin für Erbrecht

„Die anstehende Entscheidung des BVerfG, die Ende 2025/Anfang 2026 erwartet wird, ist völlig offen“, so Ullerich. „Sie könnte die derzeitige Regelung bestätigen, einzelne Normen für verfassungswidrig erklären oder sogar das gesamte ErbStG 2016 infrage stellen.“ Dies würde erhebliche Auswirkungen auf die steuerliche Nachfolgeplanung haben. Bis zur Entscheidung könnte die Finanzverwaltung ihre Praxis restriktiver gestalten, keine verbindlichen Auskünfte mehr erteilen, beziehungsweise Bescheide nur noch vorläufig erlassen.

Die Expertin rät Unternehmen: „Ohnehin geplante Maßnahmen sollten zeitnah umgesetzt werden, um von der geltenden – vermutlich noch günstigeren – Rechtslage profitieren zu können. Angesichts der nun beschlossenen massiven Erhöhung der Staatsschulden dürfte auf der Hand liegen, dass das Erbschaft- und Schenkungsteuer-Aufkommen von der Regierung sicherlich nicht reduziert wird.“

/// **www.hlb-schumacher.de**

Sonderkreditprogramm

200 Jahre Sparkasse Bielefeld

Für eine starke Wirtschaft in unserer Stadt.

Jetzt beraten lassen, Zinsvorteile sichern und direkt investieren!

Telefonischer Sofortkontakt

sparkasse-bielefeld.de

WEHRMANN TRANSPORT

Mit eigenem Nahwärmenetz und Biomasse zur nachhaltigen Energieversorgung

Wehrmann Transport investiert in wegweisende Technologien für die Klimaneutralität.

Transportunternehmen gelten in der allgemeinen Wahrnehmung nicht unbedingt als Vorreiter der Nachhaltigkeit. Klare Signale für den Klimaschutz will hingegen der Logistik-Dienstleister Wehrmann Transport aus Melle-Bruchmühlen setzen. Nachdem Photovoltaik-Anlagen den hiesigen Betrieb bereits seit Jahren mit „grünem" Strom versorgen, wird nun auch das Beheizen mehrerer eigener Gebäude mit Biomasse-Kesseln und einem komplett neuen Nahwärmenetz auf Nachhaltigkeit umgestellt. Hiervon profitieren zugleich benachbarte Unternehmen im Industriegebiet Bennien. Sie können die umweltfreundliche Energie ebenfalls nutzen.

Autobahn A30, Abfahrt Bruchmühlen: Von hier aus sind die beiden großen, glänzenden Pufferspeicher, die auf dem Gelände der Spedition Wehrmann aufgestellt wurden, bereits sichtbar. Die elf Meter hohen Behälter bilden aber nur einen kleinen Teil eines deutlich größeren Projekts, um Gebäude im Industriegebiet Bennien künftig deutlich nachhaltiger – und kostengünstiger – zu beheizen. Kernelemente des klimafreundlichen Konzepts sind ein neues Nahwärmenetz und der Betrieb einer Biomasse-Heizung.

Frank Wehrmann, Inhaber und Geschäftsführer von Wehrmann Transport, erklärt, wie die Idee für dieses Projekt entstand: „Den Anstoß gab 2022 die dringend nötige Erneuerung der Heizungsanlage in einem unserer Gebäude. Weil Nachhaltigkeit für meine Frau und mich eine hohe Priorität hat, kamen Technologien mit Verfeuerung von fossilen Energieträgern wie Öl oder Gas nicht infrage. Deshalb beschäftigten wir uns mit den Möglichkeiten, Biomasse zu nutzen, blieben aber auch für andere Optionen offen. Und irgendwann wurde uns klar, dass wir größer denken und einen umfassenderen Plan aufstellen sollten. So kam die Verbindung aus Biomasse-Heizung und einer Nahwärmeversorgung für den gesamten Standort auf den Tisch." Mit Unterstützung von Dipl.-Ing. Andreas Gerhardy, einem Experten für Energien und Nachhaltigkeit von der M&P Braunschweig GmbH, ließ das Ehepaar Wehrmann ein Gesamtkonzept erstellen.

Andreas Gerhardy beschreibt den Projektumfang: „Betroffen sind im ersten Schritt rund 20.000 Quadratmeter an speditionseigenen Flächen, zu denen Lager und Logistikhallen für die 45 Lkw sowie der Verwaltungstrakt gehören. Hinzu kommen Produktionsflächen, die von Dritten genutzt werden, wie insbesondere von den Firmen Meyer Holzverarbeitung und Interzero Product Cycle. Weitere 10.000 Quadratmeter sollen für die Nutzung durch Wehrmann Transport in den kommenden Jahren erschlossen und in das Versorgungskonzept integriert werden. Es war also recht schnell deutlich, dass der Einsatz von Biomasse-Kesseln allein bei weitem nicht ausreichen würde. Hierin bestand jedoch von Beginn an ein Kernelement der nachhaltigen Wärmeversorgung."

Schnell wachsendes Schilfgras aus eigenem Anbau

Wie nachhaltig die Technologie tatsächlich ist, hängt für den Planer wie auch für die Betreiber ganz wesentlich davon ab, mit welchem Material die Hackschnitzelöfen betrieben werden. Um den klimafreundlichen Nachschub mit nachwachsenden Rohstoffen zu gewährleisten, nutzen Frank und Sabine Wehrmann eine eigene, 4,5 Hektar große landwirtschaftliche Fläche in Melle-Buer, wo sie mittlerweile Chinaschilf (Miscanthus giganteus), ein besonders schnell wachsendes Schilfgras, anbauen. Nach zwei Jahren kann regelmäßig geerntet werden, und pro Hektar fallen jährlich rund 10 bis 20 Tonnen Biomasse an. Ein Hektar Miscanthus giganteus entspricht dabei der Energie aus rund 3.000 Litern Heizöl. Laut den Berechnungen von Andreas Gerhardy decken die vier Hektar rund 15 Prozent des Heizbedarfs von Wehrmann Transport ab.

Um den Bedarf der Biomasse-Kessel komplett nachhaltig zu decken, wird ein Großteil aus Restholz bestritten.

Foto: Simone Reukauf

Frank Wehrmann (links), Geschäftsführer von Wehrmann Transport, und Gebäudemanager Matthias Gering inspizieren die beiden Pufferspeicher, die mit elf Metern Höhe jeweils ein Volumen von 45.000 Litern fassen.

Hierbei handelt es sich ausschließlich um naturbelassene Hackschnitzel, unter anderem aus der Forstwirtschaft. „Dieses Restholz steht beispielsweise infolge von Fällaktionen an den Landes- und Kreisstraßen zur Verfügung. Weil die Wege vom Fällen bis zum Einsatz in unserer Anlage sehr kurz sind, ist dies hinsichtlich der Umweltverträglichkeit ein weiteres Plus. Deshalb sind wir gern Ansprechpartner für die Straßenmeistereien in der Region, die Restholz abzugeben haben und es einer sinnvollen Verwertung zuführen möchten“, sagt Frank Wehrmann.

Bearbeitetes Holz zu verwenden, z. B. aus der Möbelindustrie, wäre allerdings deutlich weniger geeignet bzw. mit zu hohem technischem und bürokratischem Aufwand sowie zusätzlichen Kosten für die Entsorgung verbunden. Hingegen kann die Asche aus dem hier eingesetzten naturbelassenen Holz am Ende als Dünger weiterverwendet werden. Nach Ansicht von Frank Wehrmann schließt sich damit der Kreis.

„Nicht lang drum herumreden, sondern einen Anfang machen!“

Hohe Effizienz und geringe Emissionen sind weitere wichtige Merkmale der Biomasse-Anlage. Das Rauchgas wird in der ersten Phase des Betriebs auf rund 120 bis 100 Grad Celsius abgekühlt. Die Kessel sind so konstruiert, dass später ein weiteres Modul ergänzt werden kann, mit dem sich das Rauchgas sogar auf rund 30 Grad Celsius abkühlen ließe. Diese zusätzliche Stufe zu integrieren, hat Wehrmann für die nähere Zukunft vorgesehen.

„Wir sind nach dem Motto vorgegangen: ‚Nicht lange drum herumreden, sondern machen!‘ Also mussten wir erst einmal einen Anfang schaffen, auch wenn wir wissen, dass hier und da noch Optimierungspotenziale bestehen. Aber wir bleiben dran und werden das Konzept in Richtung Nachhaltigkeit immer weiter ausbauen. Es muss halt auch betriebswirtschaftlich sinnvoll sein“, so der Geschäftsführer.

Um die Lagerung der Hackschnitzel möglichst einfach zu gestalten, ließ Wehrmann von dem ortsansässigen Metallbauunternehmen Meschter eine spezielle Vorrichtung entwickeln. Sie sorgt dafür, dass der bauliche Aufwand für die beiden Lager besonders gering gehalten werden konnte, weil Lkw die Fläche direkt befahren und die Biomasse praktisch ohne jeglichen Personalaufwand entladen können. Auch die Zuführung der Hackschnitzel für die Biomasse-Öfen wurde erheblich vereinfacht.

Die beiden Biomasse-Kessel mit einer Gesamtkapazität von 650 kW sind bereits aufgestellt und gehen Anfang März 2025 in Betrieb. Zeitgleich soll auch die neue Nahwärmeversorgung ans Netz gehen. Kernbestandteile sind die Nutzung des Abwassers aus der benachbarten Kläranlage und zwei Wärmepumpen.

Nahwärmenetz und Wärmepumpen

Diese besitzen zusammen eine Leistung von 180 kW und könnten theoretisch 20 bis 25 Einfamilienhäuser versorgen. Das aus der Kläranlage zugeführte Wasser hat im Sommer eine Temperatur zwischen 12 und 18 Grad, im Winter liegt diese zwischen sechs und neun Grad.

Das Nahwärmenetz wird mit rund 70 Grad heißem Wasser beliefert; am Ende kommt es mit rund 40 Grad zurück und wird dem Biomasse-Kessel zugeführt, der hierdurch weniger Energie aufwenden muss, um erneut eine entsprechend hohe Vorlauftemperatur zum Beheizen der Gebäude vor Ort zu erreichen.

Um die Wasser- bzw. Temperaturbedarfe stetig auszugleichen, installierte Wehrmann zwei Pufferspeicher mit einem Fassungsvermögen von jeweils 45.000 Litern. Einer dieser Speicher ist für den Biomasse-Kessel vorgesehen, der andere für den Betrieb der Wärmepumpen, da die Menge des von der Kläranlage abgegebenen Reinwassers fluktuiert.

Erhebliche Entlastung für Klima und Umwelt

Durch die Nutzung des Nahwärmenetzes und der Biomasse-Anlage sparen die angeschlossenen Betriebe rund 250.000 kWh bzw. 1.200.000 kWh Gas ein. In der Folge wird die Umwelt jährlich um fast 360 Tonnen CO2 entlastet. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf rund 1,3 Mio. Euro. Etwa ein Drittel ist über einen Zuschuss aus dem Programm „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ in der Kategorie „Nichtwohngebäude“ finanziert.

„Ohne diese Förderung hätte sich dieses Projekt nicht gerechnet und wäre wohl nicht zustande gekommen. Deshalb sind wir sehr glücklich, dass wir mit Unterstützung aus Bundesmitteln dieses nachhaltige und zukunftsweisende Vorhaben in die Tat umsetzen können.“

Weitere, ebenfalls zukunftsorientierte Projekte wurden bei Wehrmann bereits abgeschlossen oder sind in der Planung. So produzieren Photovoltaik-Anlagen am Firmenstandort mit rund 950 kWp bereits den für die Verwaltung und die Firmen-Pkw benötigten Strom. Dies entspricht in etwa dem Bedarf von 300 Einfamilienhäusern. Darüber hinaus ist geplant, die Lkw-Flotte sukzessive zu elektrifizieren und entsprechend dimensionierte Ladekapazitäten aufzubauen.

/// www.wehrmann-transport.de
/// www.mp-gruppe.de

Übersicht:
Wesentliche Komponenten der klimafreundlichen Energieversorgung bei Wehrmann Transport

Nahwärmenetz (Neu)
- 2 Wärmepumpen (Wasser-Wasser), 180 kW
- Rohrleitungen (320 Meter)
- 1 Pufferspeicher / Ausgleichsbehälter, 45.000 Liter

Biomasse-Heizung (Neu)
- 2 Biomasse-Heizkessel (Hackschnitzelöfen für naturbelassenes Holz), 650 kW
- 2 Lagerstationen für Hackschnitzel
- 1 Pufferspeicher / Ausgleichsbehälter, 45.000 Liter

Anbaufläche für Biomasse (Neu)
Landwirtschaftliche Fläche 4,5 h in Melle-Buer für den Anbau von Chinaschilf (Miscanthus giganteus)

Photovoltaik (seit 2024)
- Leistung: 950 kWp
- PV-Module verteilt auf drei Hallendächer
- 6 Wallboxen für Firmen-Pkw

BÜHRER + WEHLING PROJEKT GMBH

Errichtung eines Werksgebäudes

Der führende Hersteller von zu verarbeitenden Baustoffen, Saint-Gobain, verdoppelt die Fläche seines Werksgeländes. Damit punktet der erweiterte Produktionsstandort in Weilerswist mit der größten Artikelvielfalt.

Auf der neuen, zusätzlichen Fläche wurde eine Lager- und Produktionshalle mit freigespannter Stahlskelettkonstruktion ohne störende Zwischenstützen errichtet. Dieses mehrgeschossige Bauwerk beeindruckt mit unterschiedlichen Firsthöhen von 9,7, 16,4 bis 26 Metern. Die energieeffiziente Gestaltung der Anlage wurde durch die Verwendung isolierender Stahlsandwichpaneele an der Fassade gewährleistet. Zur nachhaltigen Energieerzeugung wurden Solarzellen an zwei Seiten des 26m hohen Siloturms installiert. Dank dreier Sektionaltore mit schnelllaufendem Antrieb ist der Verkehrsfluss zur Halle reibungslos sichergestellt.

Um den Anforderungen und Aufbaulasten gerecht zu werden, wurde die Industriebodenplatte für acht Tonnen pro Quadratmeter ausgelegt. Eine maßgeschneiderte Treppenkonstruktion und ein Aufzug ermöglichen den Zugang zu Wartungsebenen über sechs Geschosse der Misch- und Absackanlage.

/// **www.buehrer-wehling.de**

Fotos: Bührer + Wehling Projekt GmbH

HEYGRÜN

Die Lösung liegt direkt über unseren Köpfen

Die Temperaturen steigen, Wetterextreme nehmen zu: 2025 könnte erneut ein Hitzerekordjahr werden, so der EU-Klimadienst. Doch eine effektive Maßnahme gegen städtische Hitzeinseln liegt bereits vor – auf unseren Dächern.

Das Start-up heygrün hat sich zum Ziel gesetzt, Dachbegrünung für Privatpersonen und Unternehmen deutlich zugänglicher zu machen. Die 2022 gegründete Plattform digitalisiert den gesamten Prozess – von der Planung über die Fördermittelberatung bis hin zur Umsetzung – und leistet so einen aktiven Beitrag zur Klimaanpassung urbaner Räume.

10 % mehr grüne Dächer – das kühlste Klimaprojekt der Stadt

Berechnungen des Bundesverbands GebäudeGrün e. V. (BuGG) zufolge könnten allein durch die Begrünung von 10 % der deutschen Flachdächer täglich über 400 Millionen Liter Wasser verdunsten – das entspricht der Kühlleistung von mehr als 24 Millionen Klimageräten. Gleichzeitig speichern die grünen Oasen bis zu 3 Milliarden Liter Regenwasser und senken damit das Risiko von Überschwemmungen.

„Dachbegrünung ist unverzichtbar", sagt Gründer Daniel Porzig

Für heygrün-Gründer Daniel Porzig ist klar: „Dachbegrünung ist nicht nur schön und macht das Wohnen lebenswert, sondern unverzichtbar für die Klimaanpassung an Hitzetagen und Starkregenereignissen." Die Idee für das Start-up kam ihm 2022 nach einem Besuch im Berliner Futurium – als er auf die grauen Stadtfassaden blickte und sich fragte, warum das Potenzial urbaner Dächer ungenutzt bleibt.

von links: Daniel Porzig und Manuel Rasch, Gründer heygrün

Maaß INDUSTRIEBAU
▪ Lagerhallen
▪ Produktionshallen
▪ Bürogebäude
Schlüsselfertig

Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • info@maass-industriebau.de • www.maass-industriebau.de

Einfach digital:
Der Rundum-Sorglos-Service für grüne Dächer

Heygrün setzt auf Vereinfachung durch Digitalisierung. Der Service gliedert sich in drei Schritte:

- Online-Konfigurator zur ersten Kostenschätzung
- Beratung zu Fördermitteln und Machbarkeit
- Umsetzung durch Fachkräfte sowie jährliche Pflege

Für DIY-Enthusiasten bietet heygrün zudem die Gründachbox an – vormontierte, bepflanzte Module, die sich unkompliziert auf dem Dach zusammenfügen lassen.

Ausgezeichnete Innovation made in Cologne

Für sein innovatives Konzept wurde heygrün 2023 mit dem „Gründungswettbewerb – Digitale Innovationen" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz prämiert. 2024 folgte der Titel „Kölns Klima Star".

Zukunftsvision: Gründach trifft Photovoltaik

Porzig sieht großes Potenzial in der Verbindung von Dachbegrünung und Solartechnologie: „Gründach und PV-Anlage sind kein Widerspruch – sie ergänzen sich perfekt." Die Begrünung kühlt die Module, steigert deren Effizienz und schafft gleichzeitig Lebensraum für Insekten und Vögel. Die Kombination soll künftig über heygrün verfügbar sein.

/// **www.heygruen.de**

Fotos: heygrün

DIE DUNKELSTRAHLER-HALLENHEIZUNG

- MILDE STRAHLUNG STATT TEURE ZUGLUFT
- WÄRMT DEN BODEN, NICHT DAS DACH
- KEINE STAUBAUFWIRBELUNG
- RASCHE MONTAGE DURCH MODULTECHNIK
- ENERGIESPARENDER BRENNWERT-EFFEKT
- MODULIERENDER BETRIEB
- GEG-KONFORM

VACURANT®
Hallenheizungen
Tel 05252 9821-0 www.vacurant.de

VACURANT-HEIZSYSTEME GMBH

Behagliche Wärme für Logistiker

In Deutschland boomt der Bau von Logistikhallen. Die treibende Kraft ist hauptsächlich der rasch zunehmende Internet-Handel. Das fordert auch den Heizungsbauer heraus: Mit deckenmontierten Dunkelstrahlern hat er eine wirtschaftliche Lösung für Hallenbauten zur Hand, die rasch realisierbar ist. Kombiniert mit einer Wärmepumpe kommen sie dem modernen Systembau mit kurzen Taktzeiten entgegen. Und verbessern den ökologischen Fußabdruck der Liegenschaft.

Wärmepumpen-Unit auf dem Hallendach

Das Flächenangebot für Logistik-Immobilien ist mittlerweile knapp, vor allem an den Logistik-Hotspots. Das führt zu immer höheren Grundstückspreisen; nicht selten verweigern die Kommunalverwaltungen auch die weitere Flächen-Versiegelung. So entstehen immer höhere Regallager, mitunter auch mehrgeschossig. Maximale Kapazitäten auf minimaler Fläche bieten Hochregallager in Silo-Bauweise. Für deren Beheizung sind deckenmontierte Gas-Dunkelstrahler eine prädestinierte Lösung, denn die Abhängehöhe spielt keine Rolle. Das liegt am physikalischen Prinzip der Strahlung: Da die Wärmestrahlen nicht den Luftraum temperieren, sondern den Boden, die Wände und die Einrichtung, ist der Abstand zwischen den Strahlern und den Arbeitsbereichen beliebig wählbar. Hohe Hallen sind für die Deckenstrahlheizung besonders geeignet, so für Hochregallager mit bis zu 40 m Höhe. Auch für kleinere Objekte der urbanen Logistik kommen die Strahler infrage; die Abhängehöhe sollte aber 4 m nicht unterschreiten.

Per Ketten- oder Drahtseilabhängung werden die Strahler im Firstbereich der Halle installiert. Die nach unten gerichtete Strahlung lässt fast keine Thermik entstehen. Somit bildet sich auch kein verlustreiches Wärmepolster im Dachbereich. Das spart Energie. Obendrein kühlt die Halle nicht schnell aus, wenn die Tore offenstehen. Denn die Strahlung wird nicht unterbrochen und die Wärme ist in der Bausubstanz gespeichert. In kritischen Fällen werden in den Torbereichen leistungsfähige Doppelrohrstrahler installiert.

Die fehlende Thermik senkt auch das Ansteckungsrisiko durch Viren, weil die Staubaufwirbelung sehr gering – auch im Torbereich. Dagegen lassen Konvektivheizungen

Fotos: Vacurant

Funktionalität statt architektonischer Glanz

Logistikhallen sind mehr als nackte Zweck-Container. Es sind Hightech-Gebäude, die auf maximale Funktionen ausgelegt und in der Regel vermietet werden. Generalunternehmen errichten sie oft schlüsselfertig zum Festpreis und zum Festtermin. Sie umfassen meist ein automatisiertes Hochregallager in Silo-Bauweise, den Kommissionierstand, ein Kleinteilelager, Verwaltungs- und Sozialräume. Die Aufträge werden individuell nach den Kundenwünschen kommissioniert und verpackt. Nicht selten ist eine Produktion angebunden, da sogenannte Kontrakt-Logistiker oft umfangreiche Dienstleistungen anbieten (Fulfilment).
Die baulichen Anforderungen sind indes gering: Die Nutzfläche der Halle sollte mindestens 5.000 m² messen und ein großes Stützenraster haben; die Raumhöhe muss mindestens 8 m betragen. Und es müssen genügend Tore bzw. LKW-Andockstationen vorhanden sein.
Typische Logistikhallen sind elementierte Systemhallen mit großen Stützen- und Spannweiten. Sie werden oft binnen wenigen Monaten errichtet. Weitspannende Stahlfachwerkträger gewährleisten eine stützenfreie Konstruktion. Die Zeitvorgaben sind in der Regel gering. Das gilt auch für die Heizung: Die modulförmig konstruierten Dunkelstrahler und Wärmepumpen-Units machen die Just-in-time-Lieferung möglich und begünstigen exakt durchgetaktete Bauleistungen.

aufgewirbelte Staubpartikel unkontrolliert in der Halle vagabundieren.
„Generell bevorzugen Lüftungsplaner die dezentrale Technik mit Einzelstrahlern“, erläutert Christian Tüllmann, CEO des westfälischen Strahlungsproduzenten Vacurant Heizsysteme in Bad Lippspringe. Das erlaubt auf einfache Art die gezielte Beheizung von Teilflächen. Beispielsweise werden 20% der Fläche - der Kommissionier- und Packstand - behaglich mit 20°C temperiert; 80% der Fläche - das Warenlager - bleiben mit 12°C relativ kalt. Ein weiterer Vorteil der Dunkelstrahlheizung: Die klassische Heizzentrale mit Kessel und hydraulischem Rohrnetz für die Wärmeverteilung entfallen, ebenso die Brennstoff-Bevorratung und der Schornstein.

Dunkelstrahler in einer Logistikhalle

Kombination mit Wärmepumpen

Eine interessante Anlagen-Alternative sind hybride Systeme: Dunkelstrahler in Kombination mit einer Wärmepumpe. Eine oder mehrere Wärmepumpen übernehmen die Grundlast; Spitzenlasten werden von zugeschalteten Strahlern gedeckt. Das geschieht an extrem kalten Tagen, an denen die Wärmepumpe ohnehin mit schlechtem Wirkungsgrad arbeitet. CEO Tüllmann: „Diese Variante minimiert den Gasverbrauch, ist GEG-konform und bietet sich unter anderem für betagte Hallenbauten an, bei denen eine alte Warmluftheizung ersetzt werden muss.“
Die invertergeregelten Wärmepumpen liefert Vacurant als kompakte, betriebsfertig vormontierte Dach-Unit. Das bedeutet ein hoher Installationskomfort.
Zwei Fallbeispiele: Mit dem Generalunternehmer Köster Bau realisierte Vacurant im westfälischen Wülfrath Hybridsysteme für eine 50.000 m² messende Logistik-Immobilie, eingeteilt in 5 Hallen mit je 10.000 m². In jedem Bauwerk wurden zwei Dunkelstrahler mit je 50 kW und 7 Wärmepumpen mit 147 kW Anschlussleistung installiert. Eine alternative Lösung zur bivalenten Technik ist die reine Wärmepumpenanlage. So installierte Vacurant mit dem Generalunternehmen VGP aus Düsseldorf für den Neubau einer 11.000 m² messenden Logistikhalle im hessischen Hochheim eine reine Wärmepumpenanlage mit 16 Units und 290 kW Anschlusswert. Aufgrund der guten Wärmedämmung der Immobilie arbeiten die Wärmepumpen mit hohem Wirkungsgrad. Alle Anlagenvarianten lassen sich von zentraler Stelle aus mit einem handelsüblichen PC oder Laptop überwachen und steuern. (gö)

/// **www.vacurant.de**

SPATENSTICH IM AUREA GEWERBEGEBIET:

Sita auf Wachstumskurs

2009 war Sita der erste Bauherr im neu gegründeten Aurea Gewerbegebiet. Im Laufe der Jahre wuchsen die Sita Bauelemente GmbH und das Gewerbegebiet in Rheda-Wiedenbrück. 2019 erwarb der Hersteller von Flachdachentwässerungen vorsorglich das letzte Baugrundstück in direkter Nachbarschaft des Werkes. Am 26. März trafen sich Bauherren und Bürgermeister zum Spatenstich.

Und bescheren dem Unternehmen stetiges Wachstum. Aktuell entsteht auf einem 20.000 Quadratmeter-Grundstück direkt an der A2 eine neue 7.800 Quadratmeter große Logistikhalle mit integriertem Bürokomplex. Angelegt als Mezzanine sind 800 Quadratmeter Bürofläche platzsparend in der zweiten Ebene angesiedelt.

„Die Logistikhalle werden wir erst einmal nur zum Teil nutzen. Sie ist für uns ein Stück weit strategische Zukunft, denn sie bietet uns Raum und Chancen für weiteres Wachstum“, so Geschäftsführer Thomas Kleinegees.

Meilensteine in Folge

In der Vergangenheit wurde Sita immer wieder von seinem Erfolg überholt. 1976 startete der Hamburger Firmengründer Karl-Heinz Gelsen in Herzebrock-Clarholz mit der Idee, einen Dachgully so zu konstruieren, dass er einfach, sicher und preiswert auf den Markt gebracht werden konnte. Zusammen mit der Paul Craemer GmbH in Herzebrock-Clarholz, die von Anfang an als Produktionspartner agierte, konnte die Idee innerhalb weniger Monate realisiert werden. Den Gully SitaStandard®, das Erfolgsprodukt der ersten Stunde, gibt es noch heute. Ab 1990 übernahm Sita die Fertigung. Seither werden die Bauteile aus Polyurethan im eigenen Werk produziert. 2009 braucht das wachsende Unternehmen mehr Platz. Es fand ihn auf gut 15.000 Quadratmetern in einem neuen Werks- und Verwaltungskomplex im Aurea Gewerbegebiet. Aber schon acht Jahre später wurde es auch dort zu eng. Ein Erweiterungsbau, der direkt an das Stammhaus angedockt wurde, eröffnet 2017 neue Perspektiven. 2019 wird dort u.a. der SitaCampus, ein hauseigenes Schulungszentrum für Kunden eröffnet.

Von 1 auf 122 – von Ostwestfalen in die Welt

Vom Ein-Mann-Betrieb der ersten Stunde ist der Spezialist für die Lüftung und Entwässerung flacher Dächer auf aktuell 122 Mitarbeitende angewachsen. Ständiges Wachstum, ein wertschätzendes Betriebsklima und ein motiviertes Team machen das Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber. Über ein gut ausgebautes Vertriebsnetz gelangen die in Rheda-Wiedenbrück produzierten Bauteile und Systeme zu Kunden in ganz Europa.

Der Markenname Sita ist mittlerweile ein fester Begriff in der Branche.

/// **www.sita-bauelemente.de**

Foto: SITA

v.l. Sita Gesellschafter Christoph Brandenburg, Tim Bauder und Martin Gelsen, Sita Geschäftsführer Thomas Kleinegees, Bürgermeister Rheda-Wiedenbrück Theo Mettenborg, Bürgermeister Herzebrock-Clarholz Marco Diethelm, Bürgermeisterin Oelde Karin Rodeheger, Niederlassungsleiter Goldbeck Bielefeld Andreas Isenbeck und Sebastian Czoske von der Wirtschaftsförderung der Stadt Rheda-Wiedenbrück

VOLL AUTONOM: KIRA B 50.

Böden perfekt reinigen. Wirtschaftlich. Einfach. Sicher.

Store Bielefeld
Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel
Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

KÄRCHER

KÄRCHER STORE
SCHREIBER

Schreiber GmbH, Franz-Claas-Str. 12, 33428 Harsewinkel

HAUPTVERBAND DER DEUTSCHEN BAUINDUSTRIE E.V.

Zaghafte Bodenbildung nach langer Talfahrt

Baugenehmigungen: Stabilisierung des Geschoss-Wohnungsbaus auf sehr niedrigem Niveau

Nach zwei Anstiegen in Folge wurde im Februar 2025 wieder ein leichter Rückgang der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnet. Insgesamt wurden 17.900 Wohnungen bei Neu- und Umbauten von Wohn- und Nichtwohngebäuden genehmigt. Gegenüber dem Vorjahresmonat war dies ein Minus von 2,3 %. Schaut man sich allerdings die letzten drei Monate an (+3,5 %), zeigt sich nach sehr langer Talfahrt zaghaft eine Bodenbildung.“ Mit diesen Worten kommentiert der Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Tim-Oliver Müller, die heute vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Baugenehmigungszahlen für den Februar 2025.

Die Lage im Eigenheimbau habe sich seit 2022 kontinuierlich verschlechtert und befand sich seit Sommer 2023 unverändert unter dem Niveau von 5.000 monatlichen Genehmigungen und damit auf dem niedrigsten Stand seit 30 Jahren. Das deutliche Plus von 12,4 % bei den Einfamilienhäusern im Januar und Februar 2025 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum falle somit dennoch wenig ins Gewicht, so Müller. „Im Geschossbau, auf den zwei Drittel des Neubaus entfällt, sehen wir langsam eine Bodenbildung. Im Januar und Februar 2025 wurden 18.500 neue Wohnungen in Mehrfamilienhäusern genehmigt, dies entspricht einem leichten Minus von 1,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.“

Müller regt an, das Thema Kostensenkung im Wohnungsbau weiter voranzutreiben. „Der vorliegende Koalitionsvertrag zeigt in die richtige Richtung. Die geplante Zusammenführung der Förderprogramme entspricht den Vorschlägen der BAUINDUSTRIE. Die Fördermittelhöhen bleiben abzuwarten. Grundsätzlich ist die Förderfähigkeit von EH55 für den Bauüberhang aber positiv.“ Wichtige Effizienzpotenziale können im Bürokratieabbau gehoben werden:

Neben der rechtlichen Absicherung von vereinfachten Baustandards (wie der Hamburger Initiative zum kostenreduzierten Bauen) müssten dringend die ausufernden Vorschriften im Wohnungsbau in den Landesbauordnungen vereinheitlicht werden, ohne an Sicherheit und Qualität einzusparen. „Der Wohnungsmangel – insbesondere in den Großstädten – bremst das künftige Wirtschaftswachstum, das wir so dringend brauchen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Nur wenn den Menschen wieder bezahlbarer Wohnraum dort zur Verfügung steht, wo er benötigt wird, können wir die Lebensqualität steigern.“

/// **www.bauindustrie.de**

Foto: HDB / Mark Bollhorst

Im Bild von links: Peter Etzbach (Geschäftsführer Porsche-Zentrum Osnabrück), Ingo Bronner (Geschäftsführung Starke Automobilgruppe), Markus Silies (Bürgermeister Gemeinde Emsbüren), Nils Köster (Geschäftsführung Köster Holding SE), Daniel Bockholt (Geschäftsführer Beichler + Rohr Architekten), Michael Starke (Geschäftsführung Starke Automobilgruppe), Karsten Sohn (CFO Porsche Deutschland), Peter Starke (Geschäftsführung Starke Automobilgruppe).

KÖSTER

Spatenstich für Neubau des Porsche Zentrums Emsbüren

Im Emslandpark direkt an der A31 investiert die Osnabrücker Starke-Automobilgruppe in den Bau des Porsche Zentrums Emsbüren auf einem rund 11.000 m² großen Grundstück.

Mit dem schlüsselfertigen Bau wurde Köster beauftragt. Er beinhaltet die Ausstellungsfläche sowie die Werkstatt und eine Waschanlage. 12 Monate haben die Ingenieure und Bauwerker von Köster dafür Zeit. Ende Januar 2026 wird die Köster GmbH den dann 14. Standort der Starke Automobilgruppe an den Bauherren übergeben.

Zum symbolischen ersten Spatenstich reisten namhafte Vertreter der Automobil- und der Baubranche an. Die nutzten nicht, wie sonst bei derlei Veranstaltungen üblich, normale Spaten, sondern eine XXL-Version mit einer Gesamtlänge von 8 Metern.

/// **www.koester-bau.de**

Foto: Köster

ROHSTOFFGEWINNUNG:

Studie und juristisches Gutachten veröffentlicht

Der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) hat zum fünften Mal seit 2012 seine Studie zur Nachfrage nach Primär- und Sekundärrohstoffen der Steine-Erden-Industrie in Deutschland vorgelegt. Unter dem Titel „Rohstoffnachfrage 2045 – Ressourcen sichern, Zukunft bauen“ zeigt die Analyse, dass auch in den kommenden zwei Jahrzehnten erhebliche Mengen mineralischer Rohstoffe wie Kies, Sand, Naturstein, Ton und Industrieminerale benötigt werden – und welchen Beitrag Sekundärrohstoffe leisten können.

Ergänzend dazu hat der Verband ein Rechtsgutachten veröffentlicht, um konkrete Maßnahmen zum Abbau bürokratischer Hürden bei der Rohstoffgewinnung aufzuzeigen.

„Der Bedarf an Wohnraum, Infrastruktur, Windrädern, PV-Anlagen und Energieleitungen bleibt hoch – Deutschland ist auf mineralische Rohstoffe angewiesen“, betont Dr. Matthias Frederichs, Hauptgeschäfts-führer des bbs. Die vom RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung durchgeführte Studie schätzt den Rohstoffbedarf bis 2045 anhand von zwei wirtschaftlichen Entwicklungspfaden ab: In der sogenannten oberen Variante (0,9 % jährliches Wirtschaftswachstum) liegt der Rohstoffbedarf im Jahr 2045 bei 525 Mio. t – ein Rückgang um 5,4 % gegenüber 2022. In der unteren Variante (0,1 % Wachstum) fällt der Bedarf auf 452 Mio. t, was einem Rückgang von 18,5 % entspricht. Der Verband hebt hervor, dass angesichts der zuletzt schwachen Konjunktur eher vorsichtige Annahmen gewählt wurden – geht jedoch insgesamt von einem höheren Wachstum aus: „Die Basis der Infrastrukturmodernisierung bilden mineralische Rohstoffe. Das beschlossene Sondervermögen könnte somit die Nachfrage deutlich ankurbeln“, so Frederichs.

Weniger optimistisch fällt die Prognose bei Sekundärrohstoffen aus – etwa bei Recycling-Baustoffen und industriellen Nebenprodukten. Ihr Aufkommen liegt in der oberen Variante bei 94 Mio. t, in der unteren bei 88 Mio. t (–11,5 %). Die Sekundärstoffquote würde demnach 15,2 % (+/-0,0 %-Punkte) bzw. 16,3 % (+1,1 %-Punkte) betragen. Trotz großer Anstrengungen für mehr Kreislaufwirtschaft im Bausektor bleiben die Potenziale zur Steigerung der Sekundärstoffquote begrenzt. So entfallen durch den Kohleausstieg Nebenprodukte wie REA-Gips und Steinkohleflugaschen, und auch das Aufkommen an Roheisenschlacken geht infolge der Dekarbonisierung

Wegener
Schlüsselfertiger Gewerbebau von Wegener

- maßgeschneidert
- kostengünstig
- termingerecht

• Lager- und Produktionshallen
• Fachmärkte u. Einkaufszentren
• Büro und Verwaltungsgebäude
• landwirtschaftliche Gebäude
www.wegener.de
Wegener Bauunternehmen GmbH & Co. KG · Hübelstr. 19 · 33165 Lichtenau-Henglarn · Tel. 05292 9862-0 · info@wegener.de

der Stahlindustrie zurück. Zudem spielt das Bauen im Bestand im Vergleich zu Abriss und Neubau eine immer größere Rolle, wodurch einer Zunahme des Aufkommens an Recycling-Baustoffen Grenzen gesetzt sind.

Rechtsgutachten zeigt Wege für Bürokratieabbau in der Rohstoffgewinnung auf

Angesichts dieser Ergebnisse will sich die Branche in der neuen Legislaturperiode verstärkt dafür einsetzen, den Zugang zu heimischen Rohstoffen zu erleichtern. „Unternehmen sehen sich zunehmend durch Bürokratie und strenge Auflagen ausgebremst – Genehmigungsverfahren sind heute ein echtes Existenzrisiko“, warnt Frederichs. In den vergangenen 20 Jahren ist die Zahl der Rohstoffbetriebe in Deutschland um mehr als ein Viertel gesunken.

Um konkrete Lösungsansätze aufzuzeigen, hat der bbs ein juristisches Gutachten bei Prof. Dr. Walter Frenz (RWTH Aachen) in Auftrag gegeben. Dies unterstreicht die zentrale Rolle der Rohstoffgewinnung für wirtschaftliche Entwicklung und Klimaschutz und formuliert einen 10-Punkte-Plan zur Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren. Dazu zählen unter anderem die Einstufung des Rohstoffabbaus als „überragendes öffentliches Interesse“ oder die Einführung einer Rohstoffsicherungsklausel zur Vermeidung von Versorgungsengpässen. Daneben sollten klare Fristen für die Bearbeitung von Genehmigungsanträgen sowie Stellungnahmen der Öffentlichkeit definiert werden. „Seit Jahrzehnten wird die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren angekündigt, ohne das viel passiert ist. Wenn es die neue Bundesregierung mit ihren Ankündigungen zum Bürokratieabbau ernst meint, ist jetzt der Zeitpunkt für rasches Handeln gekommen.“, so Frederichs.

/// **www.baustoffindustrie.de**

ES BRAUCHT NICHT VIEL,
NUR DEN RICHTIGEN.

www.schlattner.de

INGENIEURBÜRO SCHLATTNER

Foto: Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e.V.

GLASRECYCLING FÖRDERN

Schüco geht Partnerschaft mit Saint-Gobain Glass ein

Ob Ressourcenschonung, Energieeinsparung oder Nachhaltigkeit: Die Wiederverwendung von Glas gewinnt in der Baubranche immer mehr an Bedeutung. Um das Glasrecycling voranzutreiben, sind Schüco und Saint-Gobain Glass Deutschland eine Kooperation eingegangen. Gemeinsam wollen die beiden Unternehmen das Altglas aus dem Gebäudebestand für den Wertstoffkreislauf erschließen und die Materialströme bündeln.

Die Saint-Gobain Gruppe ist führend im Bereich des nachhaltigen Bauens und verfolgt die Mission, die Welt zu einem besseren Zuhause zu machen. Hierzu setzt Saint-Gobain Glass unter anderem auf das gleichwertige Recycling von Flachglas. Von der Sammlung und Wiederverwertung über die Herstellung von CO2-reduziertem ORAÉ Glas bis hin zu nachhaltigen Produktionsprozessen trägt Saint-Gobain Glass wesentlich zur Schließung des Materialkreislaufs bei.

Glasrecycling spielt eine entscheidende Rolle in der nachhaltigen Bauwirtschaft. Durch die Wiederverwertung von Recyclingglas können wertvolle natürliche Ressourcen wie Sand, Soda und Kalk geschont und der Energieverbrauch erheblich reduziert werden. Das Schmelzen von Recyclingglas erfordert weniger Energie als die Herstellung von neuem Glas, was zu einer signifikanten Reduktion der CO2-Emissionenbeiträgt.Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, den Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen sowie die CO2-Emissionen zu senken und somit den gebäudebezogenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

„Wir nehmen jedes Element, egal ob aus Aluminium oder Kunststoff, zurück, um die Materialien dem Wertstoffkreislauf wieder zuzuführen. Das beschränkt sich nicht nur auf die Profile, sondern umfasst auch das Glas. Wir freuen uns, dass wir mit Saint-Gobain Glass einen erfahrenen Partner gefunden haben, um aktiv zur Kreislaufwirtschaft beizutragen," so Andreas Engelhardt, persönlich haftender Gesellschafter von Schüco. Raimund Heinl, CEO von Saint-Gobain Deutschland und Österreich, ergänzt: „Rohstoffe durch konsequente Kreislaufwirtschaft zu schonen, ist Kern der Saint-Gobain Nachhaltigkeitsinitiative. Die Partnerschaft mit Schüco wird unserem Nachhaltigkeitskonzept einen weiteren Schub geben. Die Kompetenzen von Saint-Gobain Glass und

Foto: Schüco International KG

HALLENBAU VOM PROFI!
Wir setzen neue Maßstäbe für Ihr Hallenprojekt.
STAHL² OBJEKTBAU
www.stahlquadrat.com
Warschauer Str. 7 · 49716 Meppen
Hallenbau · Umbau + Sanierung
Anbauten · Bedachungen

Andreas Engelhardt, persönlich haftender Gesellschafter von Schüco, und Raimund Heinl, CEO von Saint-Gobain Deutschland und Österreich, wollen durch die gemeinsame Kooperation das Glasrecycling in der Baubranche vorantreiben.

Schüco werden in idealer Weise gebündelt. Saint-Gobain Glass kann durch diese Partnerschaft den Anteil von Recyclingglas in der Glasherstellung erhöhen und kommt damit dem gesetzten Ziel der CO2-neutralen Glasherstellung wieder ein Stück näher."

/// **www.schueco.de**

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR IHR NÄCHSTES STEIGLEITERN-PROJEKT!

- Steigleitern in Systembauteilen
- einbaufertig vormontiert
- Montage

Leitern + Gerüste in Holz, Stahl + Alu, Zaunprogramm

LEITERN-KESTING GMBH SEIT 1952

Horstweg 59 | 32657 Lemgo-Wiembeck
Tel: 05261/88092 | Fax: 05261/88591 | www.leitern-kesting.de

STAHL- UND GEWERBEBAU

SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

Im Gespräch mit
Ulrich Haverkamp

Die Sicherheit und den Schutz von Menschen und Objekten hat sich das Unternehmen HAVERKAMP GmbH aus Münster ganz besonders auf die Fahnen geschrieben. Dazu gibt es bisweilen spektakuläre Demonstrationen auf Messen wie der Security in Essen oder am Tag der offenen Tür 2016: Sprengstoff wird gezündet, Molotow-Cocktails geworfen, Schusswaffen kommen zum Einsatz, genauso wie Einbruchwerkzeuge. Vor Ort, auf dem Betriebsgelände, gibt es ein Sprengzelt und einen Schusskanal. Hier werden Produkte getestet und weiterentwickelt - mit Praxistests zum Beispiel in der Schussanlage. „Nur wer tatsächlich mal erlebt hat, welch große zerstörerische Kraft hinter derartigen Angriffen steckt, kann überblicken, wie notwendig effektiver Schutz ist“, so der Geschäftsführer Ulrich Haverkamp. Sein Unternehmen ist genauso renommiert wie erstaunlicherweise immer noch Hidden Champion. Es geht um ganzheitliche Objektsicherung - Sicherheitskonzepte mit speziellen Alarmzäunen und Sicherheitsfolien für umfangreiche Einsatzmöglichkeiten: Unter anderem gegen Einbruch, Sprengschutz, mit Abschirm- oder mit Auto-Sicherheitsfolien der Marke PROFILON®. Das Kerngebiet sind Folienlösungen, als Interlayer oder zum Nachrüsten auf Flachglas. In den Bereichen Security- und Sunprotection- Technology. Für Gebäude und Automotive. Aber auch Sonnenschutzsysteme werden auf Maß hergestellt. Qualität und ausgefeilte Technik sind die Basis. Gerne bezeichnet sich das Unternehmen als Vorreiter in der Produktoptimierung, Folienveredelung und Beschichtung. Ein Keyword: Glassoptimizer. Die HAVERKAMP-DNA lässt sich umreißen mit: Innovationen, Neugierde und Pioniergeist. Auf der Internetseite liest sich das so: „Die Welt steht nicht still - und wir auch nicht. Wir bieten Lösungen, die flexibel, nachhaltig und smart sind.“ Und: „Innovationen, die die Welt ein Stück besser machen.“ Was gehört dazu? - Nanotechnologie, UV-gehärtete Hartlacke, Klebstoffsysteme, UV-Blockierung, Metallisierungsverfahren, Multiprozesse. Heraus kommt auch so manche Auszeichnung. Aktuell 2024 „Top Mittelständisches Unternehmen“ bei Die Deutsche Wirtschaft (DDW), 2010 Marketingpreis „Klare Positionierung des Unternehmens“ des Marketing Clubs Münster/Osnabrücks oder 2008 der „Security Innovation Award“, quasi dem Oscar der Sicherheitsbranche für den Alarm-Energiezaun SolarGard. Zudem: Bei Stiftung Warentest waren sie Testsieger 2021 im Bereich Sonnenschutzfolie mit HAVERKAMP Silber 20Rsr Primus Plus. Große Resonanz beim Fachpublikum erlebte er auf der letzten „Glastec“- Messe im Oktober 2024 in Düsseldorf mit seinem Vortrag zu den neuesten Entwicklungen aus dem Haus HAVERKAMP. Eine wundervolle Bestärkung.

Folien für Schutz und Sicherheit mit Energiespareffekt.

Folien in breiter Produktvielfalt wie die schaltbare Click-Film® -Serie. Da kann durch einfaches Anklicken die Lichtdurchlässigkeit verändert werden. Wie das funktioniert? Durch Stromzufuhr zu den flüssigen Kristallpolymeren in der Folie werden durch Spannung die Kristalle in eine geordnete Position gebracht. Wird die Spannung unterbrochen, gehen die Flüssigkeitskristalle in eine ungeordnete Anordnung zurück. Damit gelingt der Sichtschutz. Die Veränderung der Transparenz bekommt natürlich auch Bedeutung in Zeiten der Klimaveränderung. In die gleiche Richtung geht die selbsttönende, elektrochrome HAVERKAMP Dynamic, inspiriert von den selbsttönenden Brillengläsern des Chefs. Quasi eine Fenster-Sonnenschutzbrille. Gerne auch von Ulrich Haverkamp als „eierlegende Wollmilchsau“ bezeichnet, kombiniert sie doch Blend-, Hitze- und UV-Schutz: „Mich trieb die Frage um, ob sich nicht eine Fensterfolie entwickeln lässt, die wirklich alles in optimaler Weise kann: Sonneneinstrahlung abhalten, einen guten Hitzeschutz bieten - aber wirklich nur dann den Raum abdunkeln, wenn es tatsächlich nötig ist, um möglichst viel Tageslicht nutzen zu können.“ Dann: Anti-Vandalismusfolien. Die machen Sprayern keinen Spaß, da die Farbe an ihnen zerläuft. So funktioniert Fassadenschutz. Die mit HAVERKAMP birdsafe® betitelte Folie verhindert, dass Vögel gegen die Scheiben fliegen. Wie? Mit Mustern - Doppel-Reihen mit Punkten - bedruckte Folien, die im Flugtunnel der biologischen Station Hohenau-Ringelsdorf in Österreich getestet wurden. Die HAVERKAMP Folie schnitt von 47 getesteten Glas- oder Folienmustern am besten ab: 97 % der Vögel umflogen die Gläser. Die Folie lässt sich leicht nachrüsten - zum Beispiel für Wintergärten. Weitere Produkte, die unter der Marke HAVERKAMP geführt wer-

Fotos: Jutta Jelinski | www.fotografie-jelinski.de

den, sind maßangefertigte Sonnenschutz-Rollos, sowie Sicherheits- und Tönungsfolien für den Automotive-Sektor. Terrorschutz ist ein wichtiger Aspekt. Dass hier mit einer Bundesbehörde zusammengearbeitet wird, ist naheliegend. Die Einsatzgebiete von schaltbaren Folien sind insgesamt so breit gefächert wie die Branchen: ob Banken oder Versicherungen, Botschaften, bei Büroland-schaften, im Einzelhandel, der Gastronomie, in Hotels, Laboren oder im Transportwesen, bei Automotiven oder Produktionsanlagen und vieles mehr. Das Ziel: Die mobile Sicherheit von Polizei, Feuerwehr und Einsatzfahrzeugen in Krisengebieten wird deutlich erhöht. Die innovativen Sicherheitsfolien aus dem Hause HAVERKAMP für Glas-scheiben und Fenster sorgen eben für deutlich höhere Widerstandsfähigkeit bei Angriffen. Diverse Zertifikate (unter anderem des Materialprüfungsamtes) bestätigen die Leistungsfähigkeit der von HAVERKAMP entwickelt und produzierten PROFILON® Premiumfolien. Dabei liegt gleichzeitig das Thema Nachhaltigkeit auf der Hand: Nachrüsten von Glas ist einfach günstiger als neue Scheiben, deren CO_2- Ausstoß in der Herstellung eklatant hoch ist. Der Schmelzgrad bei der Produktion von Glas ist 6,6-mal höher. Die Nutzung der HAVER-KAMP-Produkte geht insgesamt immer in Richtung gute Energiesparwerte. Dass das eigene Firmengebäude ste-tig mit energiesparenden Maßnahmen optimiert wird, versteht sich von selbst. Wichtig und unerlässlich ist es dem Unternehmer, beständig auf Klima und Umwelt Acht zu geben. Recycelbares PET-Material gehört dazu.

Wie alles begann.

Den Anfang machte eine Splitterschutzfolie. Ulrich Ha-verkamp las von einem holländischen Unternehmen, das sich damit beschäftigte. Das war 1978. Da war er noch BWL-Student in Münster. Dennoch - es weckte sein Inte-resse. Technikbegeistert wie er schon als Kind war, nahm er Kontakt auf. Der Unternehmer war der Niederländer Henk Glastra mit seiner Security Film Manufacture. Es kam zu einer Zusammenarbeit. Mit im Boot war anfangs der fünf Jahre ältere Bruder Bernhard. Zunächst hatten sie ein Verkaufsgebiet bekommen - NRW. Für diese Lizenz bezahlten sie 50.000 DM, die sie sich zusammengeliehen hatten. Zu diesem Zeitpunkt waren sie Verkäufer und In-stallateure, hatten direkten Kundenkontakt. Inbegriffen war ein Materialpaket, „schließlich musste auch Umsatz passieren“. Ulrich Haverkamp startete in die Welt der Folien ohne spezielles Technikwissen, eignete sich auto-didaktisch alles an. In den Semesterferien übernahm er dann Jobs bei Kunststoffproduzenten. Baute sein Wis-sen aus. Gott sei Dank sei er so unbedacht gestartet, meint er heute. So hätte er freier denken können, „ohne Pferdescheuklappen“. „So macht man das aber nicht, weil so nicht gelernt“, diese normative Haltung ist dem Unternehmer bis heute völlig fremd. Stattdessen: „Die Lösung ist wichtig. Der Weg dahin kann so oder so sein.“ Dementsprechend gibt es für ihn keine Probleme oder Schwierigkeiten. Widerstände? „Wieso? Da fängt das Leben doch erst an!“ Ist die Aufgabe zu überkandidelt? Oder hat man die Hemmschwelle für sich zu hoch auf-gebaut? Da hilft der Think Tank, gerne bei Bedarf auch Stirn an Stirn mit Sohn Moritz „Fahr` runter, komm bei dir an und dann machst du die Aufgabe.“ Väterliche Unter-stützung.

Zurück zum Berufsstart: Zu dem Zeitpunkt gab es durch die Ereignisse rund um die RAF einfach einen Bedarf für solch ein Produkt. Aber damals sei die Folie nur ein unterer Grundschutz gewesen. Sie sahen, dass die Folien nicht jedes Sicherheitsbedürfnis erfüllen konnten. Aus dem Markt heraus kam der Wunsch nach einem stärke-ren Produkt als die dünne 100µ Splitterschutzfolie, „die auch nur Splitterschutz konnte“. Zum Beispiel eine Folie, die verhindert, dass ein Stein durchschlägt. Gemeinsam wollten sie die Produkte noch besser machen. So kam es zur ersten Maschine. In Enschede, in einer fast staub-freien Umgebung, in einem leeren Schwimmbad wurde sie entwickelt. Da wurden dann die ersten Folien lami-niert. Mehrschichtig, also Interlayer. Mehrere Lagen er-reichen eben eine höhere Widerstandsfähigkeit. Über die Jahre stieg die Produktionspalette kontinuierlich an. Der Anspruch war immer, eine komplette Abstufung nach Sicherheitslevel zu machen. „Heute können wir gegen Explosion, gegen Steinwurf, gegen Anti-Laser, also Ab-

Foto: Jutta Jelinski | www.fotografie-jelinski.de

hören von Gesprächen und, und, und [...] ganz viel Lösungen anbieten.“ Und dann kommt wieder mit begeisterten Unterton die schon erwähnte „eierlegende Wollmilchsau“ also die Dynamik-Folie, die gesteuert werden kann. Ein Vorzeige-Produkt.

Das Unternehmen HAVERKAMP.

„Freiheit ist die Grundlage für alles. Ohne dem geht nichts.“ Die unternehmerische Freiheit führte Ulrich Haverkamp in nunmehr 47 Jahren Expertise an die Spitze der Folienhersteller, Sicherheitszäune, die inzwischen beinahe konkurrenzlos sind, kamen 1991 dazu. Inzwischen wird in drei Werken auf 5600qm entwickelt und produziert, für rund 16.000 Kunden und mit ca. 15 Mill. € Umsatz im Jahr. Ca. 90 % sind eigene Produkte. Der Rest läuft über „die verlängerte Werkbank“. Man müsse ja nicht alles selbst machen. Entwicklung und Patente - zwei, drei inzwischen jedes Jahr - seien wichtig, das Know-how und möglichst die Rohstoffe selber einkaufen - auch das -, die dann aber auch andere veredeln können, „wenn die den besseren Maschinenpark haben“. Auch hier hat Ulrich Haverkamp von seinem perfekten Mentor Henk Glastra gelernt: „Nimm zu jeder Zeit die Besten aus jedem Bereich.“ Einfach im Sinne der Optimierung. Zum Beispiel Fraunhofer im Bereich der Polymere. Eine weitere Basis: Dazu gehören inzwischen auch 35 internationale Partner. Da kommt sein Credo ins Spiel, dass ein Unternehmen auch ins Ausland gehen sollte. Der Export beträgt im Moment rund 20%: „Nur - leider“, meint Ulrich Haverkamp lakonisch. Daran arbeiten sie. Die Vision ist es, das Verhältnis umzudrehen. 100 Mitarbeiter hat die HAVERKAMP Unternehmensgruppe. Deren Wohl und Wehe ist dem Münsteraner Unternehmer wichtig denn: „Wenn es den Mitarbeitern im Unternehmen gut geht, geht es dem Unternehmen gut.“ Auf jeden Fall auch gesundheitlich, so finden sich große Obstschalen zum Zugreifen an den verschiedenen Stellen in der Firma. Fürs leibliche Wohl sorgt darüber hinaus die eigene Kantine. Da gerät Ulrich Haverkamp ins Schwärmen. Der Koch kommt aus der Sternegastronomie, sei aber von Hause aus zusätzlich Sozialarbeiter. Passt. Alles sei super frisch, super lecker und die Produkte kommen zum Teil aus den eigenen Gärten. Dahinter stehen die Alexianer mit ihrem Catering und integrativen Ansatz. Bei HAVERKAMP nennen sie ihre Kantine „cUHlinarium“. In der Wortwahl sei er ein bisschen verewigt, erwähnt der Chef mit mildem Lächeln. Schön sei, dass an vier Meter langen Tischen gegessen wird - ziemlich familiär, ziemlich bunt gewürfelt, ziemlich kommunikativ. Auch er isst dort jeden Tag und freut sich über die gute Kommunikation und Qualität in allem. Es gäbe eine möglichst geschlossene Kette in dem Tun der Alexianer. Einfach eine schöne Sache. Im Vergleich zu Essen, wie in Großküchen, wo weniger Wert auf gesundes Essen gelegt wird.

Unternehmenskultur. Kommunikation. Antriebe.

Qualität ist eines der höchsten Werte - im Unternehmen insgesamt. „Qualität wollen wir als Firma, in unseren Produkten und Qualität leisten für den, der das kauft.“ In allen Bereichen. Das Qualitätsmanagement bei HAVERKAMP wurde immer weiter optimiert und ist bereits seit 2003 ISO 9001 zertifiziert. Die Firmenphilosophie bei allem: „Deshalb - was man selber tut, muss auch Qualität haben.“ Alles käme immer zusammen. Er wird philosophisch: „Wenn ich Gutes tue, kommt Gutes zurück. Es entwickelt sich etwas. Und wenn ich so auf dem Wege bin, dann ist der nächste Schritt, der da kommt, schon fast vorgegeben.“ Ulrich Haverkamp ist wertefest.

Apropos Kommunikation im Unternehmen: Jeden Dienstag kommen die leitenden Mitarbeiter in einer sogenannten MIM-Runde zusammen. Gerade heute wurde erwähnt, das, was hier im Unternehmen für die Mitarbeiter getan würde, hätten sie in anderen Unternehmen nicht erlebt. Eine schöne Bestätigung an die Unternehmensführung. Auch in der 10-er-MIM-Runde zeigt sich das kommunikative Miteinander. Da kommt man zusammen, um über die aktuelle Entwicklung zu sprechen. Bestimmte Themen liegen auf dem Tisch, aktuelle Zahlen und jeder berichtet aus seinem Bereich. Aus dem Rahmen fällt die Firma HAVERKAMP auch als Vorreiter durch die Etablierung der 4-Tage-Woche. Nach einer sechsmonatigen Erprobungsphase ab 1. Juli 2023 ist der Freitag weiterhin frei. Gearbeitet wir 4 x neun Stunden. Auch diese Life-Work-Balance sorgt im Unternehmen für gute Stimmung und ein gutes, ausgeglichenes Arbeitsklima. Ulrich Haverkamp, der allerdings selbst an fünf Tagen von 9.00 bis 19.00 Uhr beruflich aktiv ist - ohne dass er das als Belastung empfindet, meint in Richtung Mitarbeiter: „Die flexible Arbeitszeitgestaltung trägt zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung bei und zeigt, dass wir den Wandel

Foto: HAVERKAMP

von New-Work aktiv mitgestalten.“ Forderungen nach höherer Wochenarbeitszeit von manchen Politikern oder Arbeitgebervertretern, um den Fachkräftemangel zu begegnen, hält Ulrich Haverkamp für rückwärtsgewandt und kontraproduktiv. Über Fachkräftemangel kann sich das Unternehmen eh nicht beklagen. Gute Leute kommen oft auch auf Empfehlung von Mitarbeitern. Darüber hinaus sind sie auch selbst ein Ausbildungsbetrieb. Kernkompetenzen der Mitarbeiter werden entwickelt und unterstützt. So hat sich ein ausgeglichenes Team herauskristallisiert „welches jährlich durch eigens ausgebildete Fachkräfte ergänzt und aufgewertet wird.“

Das Unternehmen HAVERKAMP ist definitiv sattelfest, kann sich im Gegensatz zu manch anderen über mangelnde Aufträge nicht beklagen. Im Gegenteil: Sie seien weiterhin auf einem sehr guten Weg. Mittlerweile haben sie bis Ende Oktober Aufträge vorliegen - und viele noch in der Pipeline. Ulrich Haverkamp sieht die Entwicklung klar vor sich, „obwohl sie doch schon - in Anführungszeichen - schon so eine alte Firma sind“. Das bewegt ihn. Es ginge darum, sich auszudehnen. Letzte Woche war er in Madrid bei einer „international window film association“, einem Verband der Folienhersteller. Kontakte und Netzwerken seien wichtig, genauso wie ein Termin bei Fraunhofer neulich. Thema: die Polymere-Forschung. Sie werden mehr und mehr angesprochen. Wobei es ihm immer auch darum geht, dass am Ende ein Produkt herauskommt. Da könne er schon ein bisschen nervig werden und insistieren: nicht 20 Jahre rumforschen und am Ende geht die Produktion ins Ausland. Er hat den Anspruch, dass im eigenen Land die Leistung erbracht wird. Was ihn antreibt? Sein Blick sei keinesfalls in Richtung Rente gelenkt. Sein innerer Antrieb sagt.: „Mach dein Leben interessant, mache, was du gerne machst.“ Es ginge nicht nur ums Geld verdienen. Arbeit, die Freude macht, sei doch keine Arbeit - gemeinsames Tun für eine weitere Entwicklung. Dabei ist der Unternehmer ein Projekt orientierter Mensch. Er geht in der Vielfalt auf. Sich für die Sicherheit von Menschen einsetzen, ist ihm ein ganz großes Anliegen. Dazu dient zum Beispiel ca. 17 Kilometer Sicherheitszaun rund um den Frankfurter Flughafen. Bei einem Bomben-Anschlag in Oslos Regierungsviertel verhinderten Sicherheitsfolien Schlimmeres. Mannschaftsbusse von Profivereinen werden mit den Folien geschützt. Eine Frau aus Südafrika überlebte einen bewaffneten Überfall auf ihr Auto an einer Ampel dank der Folienausstattung. Die Liste der rettenden Folie ist inzwischen lang. Das mache stolz.

Vorbilder. Basics.

Er kommt noch einmal auf Herrn Glastra, zu sprechen. Der feierte gerade seinen 100. Geburtstag. Bis heute sein Mentor, Freund, Motivator und Vorbild. Heißt für Ulrich Haverkamp: „Werde nicht alt in diesem Sinne, höre nicht auf zu denken, hör´ nicht auf zu tun - weil, dann hast du auch nicht ein Leben nach dem Leben.“ Die Trennung zwischen Arbeits- und eigentlichem Leben nach der Rente sei für ihn Quatsch. Die Leidenschaft für das, was einen erfüllt, höre nicht auf. Und dann ginge es ja auch um die Impulse, die von außen kommen. Grundsätzlich sei er sehr wissbegierig. Gestern war er bei einem Vortrag über das Thema Wahrheit. Da könne man lange philosophieren. Das Leben habe ja noch nicht aufgehört. Geist und Körper gehören zusammen. Deshalb, bei der weiten Sicht auf das Leben insgesamt, müsse man auch auf seinen Körper achten. Für Ulrich Haverkamp gehört dazu die wöchentliche Sauna am Freitag. Alle 14 Tage ist er für den Aufguss zuständig - schöne Düfte oder auch mal mit Musik. Dienstags läuft regelmäßig abends um den Aasee - ein, zwei Runden, bis zu 10 Km. Tatsächlich hat er ziemlich untrainiert vor Jahren, 2000, mutig beim New York-Marathon mitgemacht. Hauptsache ankommen. Auch das hat er geschafft. Das Wetter spielt nie eine Rolle. Kälte mag er nicht so gerne, ließe sich aber auch davon nicht abschrecken. Dass er seinen Körper pflegt und achtsam mit ihm umgeht, das gefällt Ulrich Haverkamp an sich selbst. Am Handgelenk eine Fitness-Uhr. Schließlich sei ihm klar, wenn er nicht funktioniert, funktioniere auch vieles im Unternehmen nicht. Obwohl: „Man müsse sich auch entbehrlich machen.“

Dann kommen wir auf das Thema Corona. Als Unternehmen seien sie da sehr gut durchgekommen. Man bedenke alleine, wie viele Trennfolien gebraucht wurden. Mit Impfungen wurden die Mitarbeiter natürlich gut versorgt. Sie hatten ein Schnell-Test-Angebot der Stadt Münster mit einer Fahrradrikscha. Der Bürgertest war kostenlos. Die Firma Leezen Heroes war von der Stadt beauftragt worden. Der innovationsfreudige Unternehmer brachte

Fotos: HAVERKAMP

darüber hinaus ein selbstdesinfizierendes Rollosystem mit Luftreiniger auf den Markt. Kreativ, spontan, innovativ - wie immer. Persönlich erwischte Corona Familie Haverkamp auf einem Kreuzfahrtschiff „Mein Schiff“. Hier zeigte sich auch Ulrich Haverkamps Improvisationstalent. Staat sich Grämen, blieben sie rund zehn Wochen an Bord. Auch hier wäre er Rebell geblieben, hat sich gefragt: „Wie kannst du für dich das Beste rausziehen?“ Auf einem Schiff mit genauen Covid-Regeln konnte ja nicht viel passieren. Alles ging ja auch online und der Sohn machte seine schulischen Sachen einfach in der Kabine. Fazit: „Dann ist die Welt doch in Ordnung.“ Nicht in Ordnung ist die Welt für den Unternehmer bei überbordender Bürokratie. Oder wenn etwas einfach zu statisch, zu vorgegeben ist. Er sei eben ein Rebell, hinterfrage alles, sei nicht einfach gehorsam. Und dann kommt die Geschichte mit dem Zoll: Sie hatten eine Zollprüfung. Fakt war, dass 5000 € falsch deklariert waren, 3000 € zu ihrem Vorteil, 2000 € zu ihrem Nachteil. Aber statt einfach gegeneinander aufzurechnen, drohte die Zollbehörde mit einer Anzeige gegen unbekannt. Das brachte sein Blut in Wallung. Er drehte den Spieß um, drohte zurück, einfach die Behörde anzuzeigen, schließlich hatte diese auch fehlerhaft gearbeitet. Und dann der Ton der Behörde, wie vor hundert Jahren. Das störte ihn gewaltig. Wo ist das Miteinander, wo das Verständnis, auf welcher Augenhöhe begegnet man sich? So nicht! Ulrich Haverkamp setzte sich durch - ganz Rebell. Manche mögen manches nicht verstehen. Mag sein. Zu seinen eigenen Ecken und Kanten bekennt er sich voll und ganz. Er mag das Unkonforme. Lachen? Am liebsten über sich selbst.

Abenteuer Arabien.

Nicht immer entwickelte sich das Unternehmen linear nach oben und eigentliche Meilensteine gäbe es sowieso nicht. Es geht stattdessen um das sich ständig Hinterfragen und besser werden - step by step. Dennoch fiel ein Ereignis völlig raus aus der sonst kontinuierlichen Unternehmensgeschichte: Sie erhielten einen großen Auftrag aus den arabischen Emiraten. 2008 ging es darum, Kraftwerke zu schützen. Der Auftrag kam über den österreichischen Botschafter, genauer dessen Sohn, der dort Kontakte hatte. Sie stellten sich und Ihre Produkte in Abu Dhabi bei dem staatlichen Energieversorger ADWEA [Abu Dhabi Water and Electricity Authority] vor. Ins Ausland zu expandieren, war genau Ulrich Haverkamps Ding. Und von arabischer Seite: „Die Firma hatte sowieso ein Faible für deutsche Firmen.“ Die Sicherheit für deren Anlagen stand an. Es passte und sie bekamen den Auftrag. „Den haben wir super gut erledigt.“ Drei weitere Kraftwerke sollten als nächstes in Angriff genommen werden. Der Deal stand. Das Volumen war

4x so groß. Dann machten sie diese Aufträge eine Zeit lang, gingen in große Vorleistungen für Material und Geräte, so wie mit vielen Monteuren vor Ort. „Dann kommt die Geschichte der Geschichte, die man erst im Nachhinein richtig begreift.“ Sie bekamen einen Anruf: Von der Baustelle bitte runter, aber alle Monteure sollten in Abu Dhabi bleiben - trotz Baustopps. Ohne dass sie die Vorleistungen der laufenden Kosten bezahlt bekamen. Großer Fehler! Ein hin und her, denn es hieß dann, sie könnten weitermachen. Erstmal war die Welt wieder in Ordnung. Der Hintergrund aber: der zweite Sohn der Königsfamilie hatte den Auftrag bekommen, Abu Dhabi zum sichersten Land der Welt zu machen. Dazu hatte er eine extra Behörde gegründet, die CNIA [Critical National Infrastructure Authority] Das brachte die unheilvolle Wende: die neue Organisation vergab die Aufträge anderweitig. „Und ab da waren wir auf der falschen Seite.“ Ab da wurde nicht mehr gezahlt, auch keine Abschläge. Ulrich Haverkamps erstaunlich gelassenes Urteil heute: „Wir waren einfach am falschen Ort zur falschen Zeit.“ Es entstand ein Defizit von 8 Mill. €, eine Größe, die für ein Unternehmen nicht mehr darstellbar ist. Die Logik hieß Insolvenz - allerdings Planinsolvenz. Ähnlich dem amerikanischen Chapter 11. Ohne aktiven Insolvenzverwalter, der nur zuschaut, während der Geschäftsführer weiterhin tätig ist. Das Unternehmen hatte ja eine gute Existenzberechtigung, war es doch „nur“ durch die besonderen Umstände in die Schieflage geraten. In welchen Geschäftsbereichen könne man weitermachen? Wo können Kosten reduziert werden? Die Hälfte der Mitarbeiter mussten gehen. Aus diesem Tal krabbelten die Firma innerhalb von nur acht Monaten heraus. Das war 2014. Eine schmerzliche Erfahrung, aber auch ein super Lehrstück. Unterm Strich sei es ganz gut ausgegangen. Aber erst ganz am Ende Geld zu bekommen, ohne Vorleistungen schon bezahlt zu bekommen - das geht gar nicht! Aber von seinen Expansionsplänen, auch mit den VAE lässt sich Ulrich Haverkamp dennoch nicht abbringen. „Ich bleibe immer

am Ball!“ Denn: „Die Sicherheitstechnologie ist ein Wachstumsmarkt.“ Den galt es auch mit so einigen Wirtschaftsdelegationen zu erobern; zur Delegation muss man sich bewerben. Ob mit Frau Merkel, Herrn Brüderle oder Wulff in der Vergangenheit. Letztes Jahr ging es mit Dr. Habeck nach China und Südkorea. Ganz besonders angetan war er von der persönlichen Seite des Ministers. Der hätte sich sehr gekümmert, eine Woche vorher schon eine Teamsitzung gemacht - unter dem Aspekt „ihr müsst euch vernetzen“. Das bringe Wertigkeit. An die Presse denkt der Unternehmer eher mit Schrecken, behauptete die Bild-Zeitung doch fälschlicherweise, es hätte an der koreanischen Grenze Schüsse gegeben. Mitnichten! Völlig aus der Luft gegriffen. Die Zeit nutze er auch, um Kontakte vor Ort zu pflegen und Kunden zu besuchen. Leerlauf gibt es für Ulrich Haverkamp einfach nicht. Projekte, Projekte, Projekte. Aber immer für die Menschen etwas Sinnhaftes tun. Sicherheit schaffen, einfach Menschen schützen. „Gegen das Böse, was von draußen - wie auch immer - kommt.“ Deshalb mag er diese Firma einfach!

3 Tipps für Unternehmer

- Netzwerken - als wichtigsten Punkt.
- Ehre und schätze deine Mitarbeiter.
- Sei innovativ mit Blick nach vorne - mit der gehörigen Portion Neugierde.

Biografisches.

Wie hatte schon die Kindergärtnerin zu seiner Mutter gesagt? „Um Ulrich musst du dich nicht kümmern. Der boxt sich schon durch.“ Geschäftstüchtigkeit gehört dazu. Schon sehr früh wollte er Unternehmer werden. Geboren wurde er am 31.03.1956 in Emsdetten. Als Mittlerer von drei Brüdern, dem zwei Jahre jüngeren Dieter und dem fünf Jahre älteren Bernhard. Apropos geschäftstüchtig: Noch in der Grundschulzeit kam er auf die Idee, aussortierte Narzissen einer Gärtnerei, die aber noch nicht ganz verblüht waren, an einem kleinen Stand zu verkaufen. Das wurde der Mutter zugetragen, die sich dann umgehend bei der Gärtnerei erkundigte, ob das denn seine Richtigkeit hätte. Hatte es. Ulrich frohlockte und war ein paar Mark reicher. Sein Weg führte ihn dann über die Realschule zum Fachabitur und letztlich zum BWL-Studium nach Münster. Die Bundeswehr umschiffte er: Er wurde untauglich geschrieben - Herzklabastern. Da muss er heute noch spitzbübisch grinsen. Ein prägender Lebenseinschnitt: Als er 14 Jahre alt war, starb sein Vater. Die Mutter war fortan alleinerziehend und musste sich auch noch um den gemeinsamen Friseursalon kümmern. Von daher kommt sicherlich auch seine Nähe zum unternehmerischen Denken. Dass sie dann beim Verkauf des Geschäftes gewaltig übers Ohr gehauen wurde, war nachhaltig prägend für den Sohn und bestimmte seinen Gerechtigkeitssinn und den Gedanken, dass man alles irgendwann und irgendwie zurückbekommt. Als Student bekam er volles BFÖG und verdiente sich so einiges dazu mit Veranstaltungen. Begonnen hatte er damit als Mitglied der Katholischen jungen Gemeinde [KJG] mit Discos am Sonntag. Selbst Otto Waalkes hatte mal über ihn einen Auftritt. Witziger weise haben sie sich letztes Jahr getroffen und darüber gesprochen. Die Veranstaltungen wurden größer, ob in den Hörsälen oder in der Münsterlandhalle und er begann gut zu verdienen.

Familie war immer auch ein wichtiges Thema. Beide Brüder waren zeitweilig mit im Unternehmen, bis sich Bernhard vor über 25 Jahren entschied, eigne Wege zu gehen. Auf die heutige Familiensituation angesprochen, redet Ulrich Haverkamp gerne vom ersten und zweiten Leben - heißt Ehe. Aus der ersten stammt Tochter Christina. Er gibt zu, damals hätte er sehr viel gearbeitet, war kaum zuhause. Er hat daraus gelernt, die Wochenenden gehören heute der Familie, zu der auch ein Hund und zwei Freigänger-Katzen zählen. Und dann ist da ja auch noch die Sache mit seinem grünen Daumen. Ob Bonsais, die er züchtet oder seine Zitronenbäumchen mit Heizung im Kübel gegen Nachtfröste; dann das große Gewächshaus mit Gemüse und den leckeren Tomaten. Logisch, dass er auch gerne kocht und dabei auch improvisieren kann. Sein Sinn für Projekte zeigt sich überall. Das neueste ist sein Saxophon, er lernt mit Tutorials aus dem Internet. Im Moment denkt er als Liebhaber der Süßigkeit Lakritz über einen Online-Shop dafür nach. Einkaufen wie am Holländer-Stand auf dem Münsteraner-Markt. Weitere Leidenschaften? Er liebt die Gemütlichkeit seines Land Rovers. Es gibt aber auch noch einen Roadster Oldtimer. Auf jeden Fall mag er es, laut im Auto zu singen. Fahrrad für kleinere Strecken - zum Beispiel bei schönem Wetter zu Preußen Münster ins Stadion radeln. Kreuzfahrten immer wieder gerne - jeden Tag in einem anderen Land. Die große Abwechslung. Als Kosmopolit nennt er die Welt seine Heimat. Und er mag, wie gesagt, die Wärme. Zum Beispiel auf den Malediven, schnorcheln, tauchen, Ausflüge auf andere Inseln. Im achtsamen Behandeln seines Körpers ging es auch schon ein paar Mal zu einer Ayurveda-Kur nach Sri Lanka. Auch dort ist es ja warm. Genauso wie in den Vereinigten Emiraten, da zieht es ihn ebenfalls auch privat hin, schwärmt von der dortigen Sicherheit und der angenehmen Mentalität, ist sogar vertraut mit der Königsfamilie in Abu Dhabi.

Geschäfte dort zu machen - ganz klar, immer wieder gerne. Auf zu neuen Ufern.

/// Text: Jutta Jelinski

Bewegen Sie etwas

Mit Ihrer Hilfe können wir kranken, behinderten und vernachlässigten Kindern eine bessere Zukunft geben.

Spendenkonto (IBAN): DE 48 4805 0161 0000 0040 77, BIC: SPBIDE3BXXX, Stichwort »Kinder«, Online spenden unter www.spenden-bethel.de

349

Bethel

/// ANZEIGE

VERBÄNDE DIALOG GÜTERSLOH

Neues interaktives Veranstaltungsformat

Mit dem „Verbände Dialog Gütersloh“ startet am 12. und 13. Juni 2025, in Theater und Stadthalle von Kultur Räume Gütersloh, ein innovatives Format für Verbände in Deutschland. Ziel ist es, den Teilnehmenden direkt umsetzbare Lösungen, wertvolle Strategien und Impulse an die Hand zu geben sowie eine Plattform für Wissenstransfer und kollegialen Austausch zu bieten.

Drei Experten – eine Vision

Initiiert wurde der „Verbände Dialog Gütersloh“ von Sabine Schoner (Marketing und Vertrieb, Kultur Räume Gütersloh), Prof. Dr. Marcus Stumpf (Professor für Betriebswirtschaftslehre an der FOM Hochschule für Ökonomie & Management in Frankfurt am Main sowie Vorstandsmitglied des Deutschen Instituts für Vereine und Verbände e. V.) und Andreas Wilke (Geschäftsführer der Wilke Mediengruppe). Schoner weiß aus eigener Erfahrung: „Tagungen, die den ganzen Tag über ausschließlich auf Vorträgen beruhen, können auf Dauer ermüdend sein. Erfrischender und ebenso erkenntnisreich sind die Gespräche mit Teilnehmenden in den Pausen und im Nachgang“. Diesem Austausch mehr Raum zu geben, Veranstaltungen lebendiger zu gestalten, war Ansatz des „Verbände Dialog Gütersloh“. In Prof. Dr. Marcus Stumpf und Andreas Wilke fand Sabine Schoner Partner mit langjähriger Erfahrung in der Verbandswelt. Gemeinsam entwickelten sie das Konzept, erarbeiteten Inhalte und starteten die Umsetzung.

Praxisnahe Workshops & Austausch

Den Auftakt am 12. Juni bildet ein Impulsvortrag mit anschließender exklusiver Führung durch das erste vertikale Theater Europas. Beim abendlichen Get-together im Restaurant FRITZ gibt es Gelegenheit zum Netzwerken.

Am 13. Juni startet der Tag mit einem Workshop zum Thema „Mitgliedergewinnung“. Prof. Dr. Marcus Stumpf macht deutlich: „Verbände müssen Mitgliederorientierung als permanente, strategische Aufgabe verstehen, die für den Erfolg ihres Verbandes relevant ist. Es ist wichtig, die Zufriedenheit und die Erwartungen der Mitglieder an den Verband zu kennen.“ Mit welchen Methoden dieser Erfolg gelingen kann, wird nach einer kurzen Einführung in Gruppen erarbeitet.

Am Nachmittag geht es um das Thema „Mitgliederkommunikation“ mit Andreas Wilke. Der Kommunikationsexperte der Wilke Mediengruppe weiß: „Wer seine Mitglieder auch in Zukunft erreichen will, muss als Verband auch auf deren Kanälen präsent sein!“ Dass „für eine erfolgreiche Verbandskommunikation gilt: Erst das Thema, dann der Kanal!“, ist ein Teil der Kommunikationsstrategie, die nach der Einführung in einzelnen Workshops ausgearbeitet und vertieft wird.

Unterstützt wird das Format vom Catering Unternehmen „Gastico“, das den „Verbände Dialog Gütersloh“ gastronomisch abrundet.

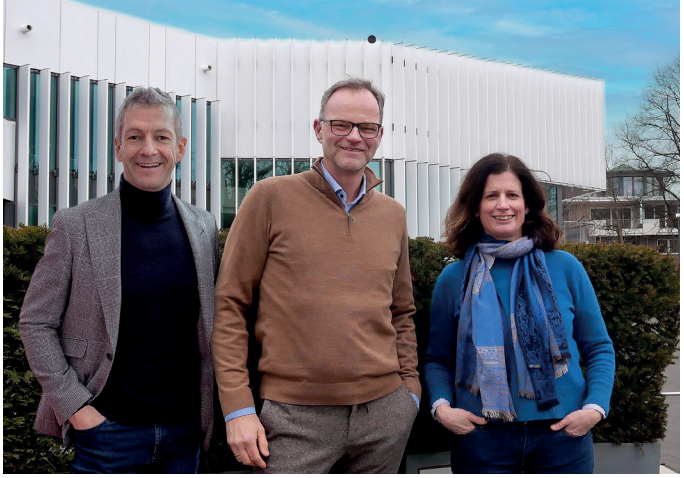
Anmeldung und Teilnahme

Die Teilnahmegebühr beträgt 195,- Euro zzgl. MwSt. pro Person (inkl. Verpflegung). Über ein eigens eingerichtetes Hotelzimmerkontingent im Parkhotel Gütersloh sowie im Holiday Inn Express Gütersloh können Teilnehmende ihr Zimmer eigenständig dazu buchen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

/// **www.kultur-räume-gt.de.**

Foto: Hanna Neander



Verbände Dialog Gütersloh - Projektpartner
Prof. Dr. Marcus Stumpf, Andreas Wilke und Sabine Schoner

Foto: KRGT Mike Henning

Über die Referenten:

Prof. Dr. Marcus Stumpf ist Professor für Betriebswirtschaftslehre an der FOM Hochschule für Ökonomie & Management in Frankfurt am Main sowie Vorstandsmitglied des Deutschen Instituts für Vereine und Verbände e. V. (DIVV). Der Verbandsexperte kennt den Verbandsbereich sowohl von der hauptberuflichen als auch von der ehrenamtlichen Seite, u. a. verantwortete er als Geschäftsführer jahrelang die Vermarktung und die Markenführung des zweitgrößten deutschen Sportverbandes – des Deutschen Turner-Bundes (DTB). Seit dem Jahr 2017 ist Marcus Stumpf Vizepräsident Verbandsentwicklung des Deutschen Schützenbundes. Beruflich ist Stumpf heute neben seiner Hochschultätigkeit als geschäftsführender Gesellschafter der Verbandsberatung relatio tätig und berät Verbände u. a. zu Fragen der Strategieentwicklung, Ausrichtung der verbandlichen Leistungen auf die Mitglieder (Mitgliederorientierung), Profilschärfung des Verbandes (Aufbau der Marke) oder zur Reorganisation im Verband (Change Management). Er ist Herausgeber des im Schäffer-Poeschel Verlags erschienenen Standardwerks „Verbandsmanagement - Potenziale, Prozesse und Ergebnisse professionell managen“.

Andreas Wilke ist Geschäftsführer der Wilke Mediengruppe GmbH in Hamm/Westfalen. Er leitet das Unternehmen in der 4. Generation und hat dort den Wandel vom klassischen Druck- und Verlagshaus hin zum Spezialisten für ganzheitliche Kommunikation mit dem Fokus auf Verbände vollzogen. Das Leistungsspektrum der Wilke Mediengruppe umfasst neben dem Verlag auch die Bereiche Druck, Agentur und Digital und Akademie. Wilke versteht Verbandskommunikation immer ganzheitlich und verbindet das Beste aus der analogen und digitalen Welt zu einem individuellen Kommunikationskonzept. Aus der langjährigen Erfahrung mit mittlerweile über 40 Organisationen kennt Andreas Wilke die Bedürfnisse und Herausforderungen von Verbänden genau. In Workshops, Webinaren und Fachartikeln berät er zu den Themen Positionierung, Kommunikationsmix, Mitgliedergewinnung und der Zukunft des Verbandsmagazins.

BÜRGERSTIFTUNG GEMPT

Die Gempt-Halle

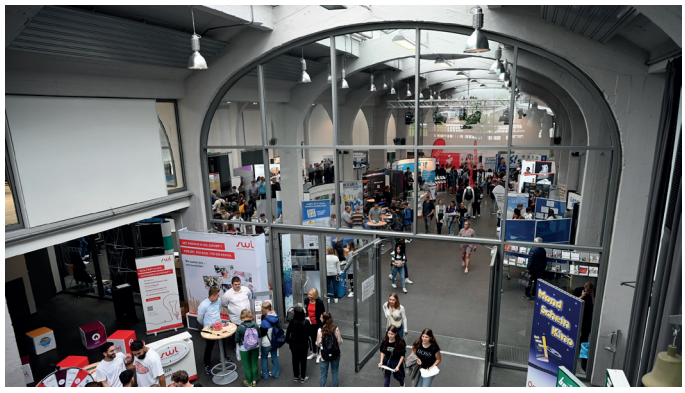
Die Atmosphäre in der alten Industriehalle lässt noch heute ahnen, welch schwere körperliche Arbeit hier Jahrzehnte lang verrichtet wurde. Temperaturen um 1000 Grad herrschten in der Glühofenhalle der Drahtseilfabrik Fritz Gempt. Dort, wo früher in harter Arbeit Drahtseile gezogen und Maschinenteile gegossen wurden, wird heute musiziert, getanzt, gefeiert und getagt: Veranstaltungen aus einem „Guss“, die keinen kalt lassen...

Die Gempt Werke in Lengerich spezialisierten sich 1856 auf die industrielle Fertigung von Drahtseilen. Um den militärischen Bedarf sicherzustellen, wurde 1917 eine neue Glühofenhalle gebaut - die heutige Gempt-Halle. Nach dem Niedergang der Drahtseilfertigung errichtete 1957 die Maschinenfabrik Windmöller & Hölscher in Lengerich die modernste Gießerei des Kreises Tecklenburg und nutzte hierfür die große Industriehalle der Gempt-Werke. Die "alte Gießereihalle" wurde 1991 geschlossen und blieb als einziges Gebäude der ehemaligen Drahtseilwerke Gempt erhalten.

Im Rahmen der Regionale 2004 erfolgte, mit Mitteln der Städtebauförderung des Landes Nordrhein-Westfalen, der Umbau der Halle zum heutigen kulturellen Zentrum der Stadt Lengerich. Zum denkmalgeschützten Ensemble „Gempt“ gehören ferner der 60 m hohe Schornstein mit dem integrierten Wasserbehälter, schon immer ein Wahrzeichen der Stadt, sowie das Pastoratsgebäude an der Münsterstraße 19.

Die Konzeption als „Multifunktionshalle“ bietet Nutzungsmöglichkeiten für jeden Bedarf und Anlass. Derzeit finden hier jährlich wieder mehr als 160 Veranstaltungen statt, der Top – Veranstaltungsstandort im Tecklenburger – Land!

Das Spektrum reicht von der schicken kleinen Familienfeier über eindrucksvolle Firmenevents bis hin zu Top-Musikereignissen, Kulturveranstaltungen und Messen.



Durch die Flexibilität des Raumangebotes gibt es hier wenig, was Veranstalter in einem Rahmen zwischen 20 und 1.000 Besuchern nicht durchführen können. Entsprechend gestaltet sich das Programm.

Flexibel sind auch die Voraussetzungen und Mitarbeiter: Sollten Sie selbst ein Event planen, so sprechen Sie uns gerne an und wir versuchen alle Ihre Wünsche zu erfüllen! Das hauseigene Bistro bietet mit seinem industriell geprägten Ambiente eine besondere Atmosphäre für kleinere Veranstaltungen oder einfach einen gemütlichen Abend.

Alle Informationen zu den Veranstaltungen in der Halle, zur Geschichte und zu den heutigen Nutzungsmöglichkeiten, findet man im Internet unter

/// www.gempthalle.de

Fotos: Gempt-Halle

DECO & EVENTS BY NADJA

Individuelle Deko-Lösungen für jedes Budget – von der kleinen Geburtstagsfeier bis zum Großevent

Mit über zehn Jahren Erfahrung in der Dekorations- und Floristikbranche wagt Nadja Stab den Schritt in die Selbstständigkeit:

Seit Januar 2025 bietet die 35-jährige gebürtige Bürenerin unter dem Namen „Deco & Events“ individuelle Gestaltungskonzepte für Veranstaltungen aller Art an. In ihren großzügigen Räumlichkeiten in der Fürstenberger Straße 32 in Büren finden Kundinnen und Kunden auf rund 300 Quadratmetern eine vielfältige Auswahl – von stilvollen Stühlen und Tischen bis hin zu feinen Dekoartikeln wie Vasen, Kerzenhaltern oder Blumenarrangements.

Nach ihrer Elternzeit verwirklicht Nadja Stab nun ihren Traum vom eigenen Unternehmen. „Ich wollte meine

Michael Kubat von der Wirtschaftsförderung der Stadt Büren (l.) zusammen mit Gründerin Nadja Stab in den Räumlichkeiten von „Deco & Events“ in der Fürstenberger Straße 32,Büren.

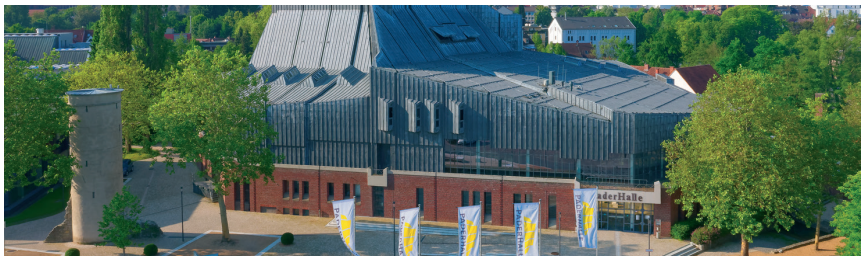
Leidenschaft für kreative Eventgestaltung und meine langjährige Erfahrung nutzen, um Menschen besondere Momente noch schöner zu machen“, so die Gründerin.

Ob Taufe, Hochzeit, Geburtstag oder Firmenfeier – alles ist möglich: „Deco & Events“ bietet sowohl Komplettpakete inklusive Lieferung, Aufbau und Abbau als auch die Möglichkeit, einzelne Artikel auszuleihen. Veranstaltungen mit bis zu 300 bis 400 Personen können problemlos ausgestattet werden. Besonderes Augenmerk legt Nadja Stab auf individuelle Beratung und persönliche Betreuung: „Mir ist wichtig, für jedes Budget eine passende Lösung zu finden – ganz gleich, ob es sich um eine intime Feier im kleinen Kreis oder ein großes Event handelt.“ Vor Ort konnte sich Michael Kubat von der Wirtschaftsförderung der Stadt Büren ein Bild von den neuen Räumlichkeiten und dem Konzept hinter der Gründungsidee zu „Deco & Events“ machen und betont: „Gerade in einer Stadt wie Büren mit ihren elf Ortschaften wächst der Bedarf an privaten und geschäftlichen Veranstaltungen kontinuierlich. Deco & Events stellt deshalb eine sinnvolle

Ergänzung zu bestehenden Veranstaltungsorten und Catering-Services dar und schafft zukünftig sicherlich viele neue Synergien.“

/// **www.bueren.de**

Foto: Michael Kirchner



PADERBORN: TAGEN UND FEIERN IN DER MITTE DEUTSCHLANDS

Paderborn liegt verkehrsgünstig in der Mitte Deutschlands und ist gut mit dem Auto, der Bahn und auch dem Flugzeug zu erreichen. Das besondere Ambiente dieser leistungsfähigen Universitätsstadt entsteht durch die Gegensätzlichkeiten von Tradition und Innovation, Mittelalter und Hightech. Dies findet seinen Ausdruck auch in außergewöhnlichen Sehenswürdigkeiten wie Dom, Kaiserpfalz oder dem weltgrößten Computermuseum. Die ca. 150.000 Einwohner zählende Großstadt mit mehr als 200 Paderquellen präsentiert sich heute mit sehr guter Hotelinfrastruktur als idealer Tagungsstandort in der Mitte Deutschlands. Mit der PADERHALLE und dem Schützenhof verfügt Paderborn über zwei große, moderne und zugleich sehr unterschiedliche Eventlocations. Eine große Bühne im Herzen der Stadt und Raumvielfalt im Grünen! Markenzeichen der im Zentrum Paderborns gelegenen PADERHALLE ist ein wunderschöner Theatersaal mit großer Vollbühne, der in aufsteigender Theaterbestuhlung oder alternativ für Tagungen und Bankette mit aufsteigender Terrassenbetischung nutzbar ist. Bei Reihenbestuhlung bietet der Saal ca. 1.000 Gästen, bei Banketten oder Tagungen je nach Bestuhlungsform 500 bis 800 Gästen ein einzigartiges Ambiente für besondere Anlässe. Zentrumsnah und dennoch ruhig mitten im Grünen liegt der traditionsreiche Schützenhof, der sich heute über 400 mal jährlich als moderne und anspruchsvolle Stätte für Tagungen, Bankette, Messen, Privatfeiern und andere Events präsentiert. Fünf elegante Gesellschaftsräume, Säle und Hallen von 30 bis 1.500 qm, ein Restaurant mit wunderschönem Biergarten und großem Parkgelände sind vielseitig nutzbar für Veranstaltungen in kleinem oder auch großem Rahmen mit 2.500 Gästen. Kompetenter Partner vor Ort und Betreiber beider Hallenkomplexe ist die Paderborner Stadthallen-Betriebsgesellschaft mbH. Für die Veranstaltungsplanung und Umsetzung aller Kundenwünsche steht nicht nur eine moderne Konferenztechnik und flexibel nutzbare Infrastruktur zur Verfügung, sondern auch ein professionelles Team aus erfahrenen Eventplanern sowie Bühnen-, Ton- und Lichtmeistern. Abgerundet wird dieses Angebot durch die hauseigene Spitzengastronomie, die dank eines erfahrenen Serviceteams und einer Meisterküche auch in kulinarischer Hinsicht keine Wünsche offen lässt.

Beide Häuser bieten

- professionelle Planung und Umsetzung aller Kundenwünsche
- modernste Konferenztechnik
- hauseigene Gastronomie
- behindertengerechte Ausstattung
- große öffentliche Parkplätze
- Nachhaltigkeitszertifizierung Green Globe
- kostenfreies Gäste-WLAN
- gute Hotelinfrastruktur

Kontakt:

PADERHALLE

PADERHALLE
Heiersmauer 45-51
33098 Paderborn
FON: +49 (05251) 10 39 4-0
E-Mail: info@paderhalle.de
Internet: www.paderhalle.de

SCHÜTZENHOF PADERBORN
Raum für Veranstaltungen

Schützenhof Paderborn
Schützenplatz 1
33102 Paderborn
FON: +49 (05251) 15 62-0
E-Mail: info@schuetzenhof.de
Internet: www.schuetzenhof.de

GREEN MEETINGS: KLEINER FUSSABDRUCK – GROSSE WIRKUNG

Nachhaltig Tagen in Osnabrück und Umgebung

Osnabrück bietet ideale Rahmenbedingungen für die nachhaltige Durchführung von Tagungen und Kongressen.

Die gute Erreichbarkeit sowie die kurzen Wege in der Stadt halten den Fußabdruck von Veranstaltungen von Anfang an klein. Ein umfangreiches und zunehmend elektrifiziertes Busnetz sorgt darüber hinaus für flexible Mobilität – zum vergünstigten Tarif für Tagungsgäste.

Ein starkes Netzwerk lokaler Tagungsakteure engagiert sich seit vielen Jahren aktiv für mehr Nachhaltigkeit im Veranstaltungsbetrieb. Ende Februar trafen sich rund 40 Akteure der Tagungs- und Eventbranche aus Osnabrück und Umgebung zum Netzwerken im Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Eingeladen hatte der Tagungsservice Osnabrück. Im Mittelpunkt stand das Thema „Green Meetings - Nachhaltig tagen“. Prof. Dr. Markus Große Ophoff, Experte für Umweltkommunikation und Eventmanagement der DBU, informierte in einem kenntnisreichen Vortrag über den "Blauen Engel für nachhaltige Veranstaltungen".

Der Tagungsservice führt die Veranstaltungsreihe „MeetOsnabrück“ nach erfolgreichem Neustart im vergangenen Sommer fort. „Bei unseren Netzwerktreffen können die Akteure der Tagungsbranche aus unserer Region zusammenkommen, sich austauschen und Kontakte knüpfen. Unsere Partnerevents haben wechselnde Themenschwerpunkte, zu denen wir spannende Referenten einladen, die neue Impulse geben“, so Abteilungsleiter Malte Findeklee.
Auf reges Interesse stieß die thematische Ausrichtung des Netzwerktreffens. Findeklee erläutert: „Die nachhaltige Planung und Durchführung von Events im MICE-Bereich (Meetings, Incentives, Conferences, Exhibitions) gewinnt für Veranstalter:innen eine immer größere Bedeutung. Wir wollen unsere Kooperationsbetriebe dabei unterstützen, die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und für zukünftige Anforderungen gut aufgestellt zu sein.“

Neue Erkenntnisse vermittelte der fachliche Impuls des Leiters des DBU Zentrums für Umweltkommunikation, Prof. Dr. Markus Große Ophoff. „Der Blaue Engel ist das bekannteste Umweltzeichen in Deutschland. Bisher war der Blaue Engel hauptsächlich für Produkte wie Recyclingpapier oder umweltfreundliche Lacke bekannt. Der Blaue Engel für Veranstaltungen ist eines der ersten Umweltzeichen für nachhaltige Dienstleistungen in Deutschland. Damit werden einzelne Veranstaltungen ausgezeichnet, die hohen Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Ziel des Blauen Engels ist es, nur die besten Produkte und Dienstleistungen auszuzeichnen“, berichtet Große Ophoff.

Auf der Website des Tagungsservice (tagungsservice-osnabrueck.de) finden sich zahlreiche Angebote für Planende und Betriebe. Die Mindmap „Tipps & Ideen für die nachhaltige Veranstaltungsplanung“ bietet Veranstalter/innen einen Überblick über die zentralen Handlungsfelder und beinhaltet konkrete Anregungen und Anleitungen für die nachhaltige Gestaltung von Events, darunter ein interaktiver Selbst-Check für Locations, ein Ratgeber zur

Katrin Kusch (digitales Marketing) und Malte Findeklee (Teamleitung) vom Tagungsservice Osnabrück halten auf der Website des Tagungsservice neue Angebote für Veranstaltungsplanende und Betriebe bereit.

EU-Richtlinie „Green Claims Directive“ sowie eine Übersicht der branchenrelevanten Siegel und Zertifikate.

Der Tagungsservice Osnabrück unterstützt Veranstaltungsplanende bei der ressourcenschonenden Organisation und Umsetzung von MICE-Events in Osnabrück und Umgebung. Gemeinsam wird geprüft, wie Planungen und Prozesse noch klima- und umweltfreundlicher gestaltet werden können. Die passenden Stellschrauben werden identifiziert und starke Partner vermittelt, denen Nachhaltigkeit ebenso am Herzen liegt.

/// **www.tagungsservice-osnabrueck.de**

Foto: Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH

DREKOPF RECYCLINGZENTRUM BÜNDE GMBH

Drekopf Aktenvernichtung: Jetzt mit neuem Online-Container-Shop

Die Drekopf Aktenvernichtung setzt auf höchste Sicherheitsstandards und bietet Unternehmen ab sofort noch mehr Flexibilität: Mit dem neuen Online-Container-Shop können Kunden jetzt schnell und unkompliziert Sicherheitsbehälter für die gesetzeskonforme Akten- und Datenvernichtung bestellen.

Ob kleine Büros oder große Unternehmen – der Shop bietet eine breite Auswahl an Containern in verschiedenen Größen und Ausführungen. Alle Behälter sind abschließbar und ermöglichen eine sichere Zwischenlagerung vertraulicher Dokumente bis zur Vernichtung.

Drekopf setzt auf mechanische Zerkleinerung in hochmodernen Anlagen. Papierdokumente und Datenträger werden in kleinste Teile geschreddert, sodass eine Rekonstruktion nahezu unmöglich ist. Nach jeder Vernichtung erhalten Kunden ein Vernichtungszertifikat als Nachweis für die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

Eine professionelle Aktenvernichtung ist unerlässlich für den Schutz vertraulicher Daten. Mit Drekopf setzen Unternehmen auf einen erfahrenen Partner, der höchste Sicherheitsstandards mit Umweltschutz vereint und eine einfache, zuverlässige Lösung für die gesetzeskonforme Akten- und Datenvernichtung bietet.

Mit dem neuen Online-Shop macht Drekopf die sichere Aktenvernichtung noch einfacher und flexibler.

Jetzt informieren und bestellen unter:

/// **www.drekopf-aktenvernichtung.de**

Foto: Drekopf

CANAL-CONTROL + CLEAN UMWELTSCHUTZSERVICE GMBH & CO.KG

Nachhaltige Kanalservices mit Kompetenz und Verlässlichkeit

Seit über 40 Jahren steht die familiengeführte Canal-Control Gruppe für umfassende und nachhaltige Dienstleistungen im Bereich der Abwasserinfrastruktur. Mit 15 spezialisierten Tochterfirmen und über 450 Mitarbeitenden bieten wir maßgeschneiderte Lösungen rund um Reinigung, TV-Inspektion, Dichtheitsprüfung, Dokumentation, Vermessung und Sanierung von Kanalsystemen.

Unser Anspruch: Effizienz, Qualität und Ressourcenschonung. Wofür wir arbeiten, ist klar: Indem wir das erdverlegte Kanalsystem instand halten, leisten wir einen aktiven Beitrag zum Grundwasserschutz.

Kompetenz und Erfahrung für jede Herausforderung

Unsere Unternehmensgruppe verbindet langjährige Erfahrung mit modernster Technik und individuellen Lösungen. Wir stehen für Präzision und Qualität – von der Analyse über die Instandhaltung bis zur Sanierung von Kanalsystemen. Bundesweit tätig, sind wir ein verlässlicher Partner für kommunale, industrielle und private Auftraggeber.

Canal-Control+Clean Umweltschutzservice

Inspektion und Reinigung für langlebige Rohrsysteme

Ob Ablagerungen, Wurzeleinwuchs oder Materialverschleiß – Rohr- und Kanalsysteme sind vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Mit modernster Kameratechnik inspizieren wir Leitungen und Kanäle von DN 50 bis DN 3000. Hochauflösende Videoaufzeichnungen, nahtlose Schnittstellen zu Kanaldatenbanken und die gesetzlich vorgeschriebene Dichtheitsprüfung sorgen für eine präzise Analyse und wirtschaftliche Sanierungsplanung.

Canal-Control Rohrsanierung

Nachhaltige Sanierung ohne Kompromisse

Sanierung ohne Aufgrabung – das ist unser Spezialgebiet. Mit innovativen und kosteneffizienten Verfahren renovieren wir Haltungen und Leitungen, führen partielle Sanierungen durch und sanieren Schächte. Unser Anspruch: maßgeschneiderte Sanierungskonzepte, präzise Beratung und kompromisslose Qualität. Deutschlandweit stehen wir mit zertifizierten Fachkräften und modernster Technik für nachhaltige Rohrsanierungslösungen bereit.

GEODOC

Vermessung und Dokumentation für maximale Präzision

Exakte Daten sind die Basis für effizientes Kanalmanagement. Wir bieten hochpräzise Geoinformations- und Dokumentationsdienstleistungen mit Schwerpunkt Siedlungsentwässerung. Ob Kanal-TV-Dokumentation, 3D-Laserscanning oder Mobile Mapping – wir setzen modernste Technologien ein, um unterirdische Infrastruktur detailliert zu erfassen und digitale Planungsprozesse zu unterstützen. Unser Know-how macht uns zum führenden Anbieter im Bereich 3D-Scanning in Deutschland.

Ihr Mehrwert: Effiziente Lösungen aus einer Hand

Durch die enge Zusammenarbeit unserer spezialisierten Unternehmen bieten wir effiziente, wirtschaftliche und nachhaltige Lösungen. Unser Ziel ist es, Sie mit zuverlässigen und kompetenten Dienstleistungen zu unterstützen – persönlich, präzise und zukunftsorientiert.

/// **www.canal-control.de**

Logos: Canal-Control

HAGEDORN UNTERNEHMENSGRUPPE

Von Kohle zu Wind: Erfolgreiche Kraftwerkssprengung in Ibbenbüren

Meilenstein für die Energiewende: Das Kesselhaus und der Kühlturm des ehemaligen Steinkohlekraftwerks gingen am 6. April zu Fall. Die Hagedorn Unternehmensgruppe und die Amprion GmbH markieren damit einen bedeutenden Schritt in der nachhaltigen Nutzung des Standorts.

Das Projekt am ehemaligen Kraftwerk Ibbenbüren ist ein Paradebeispiel für die Nutzung bestehender Infrastrukturen: Auf dem Gelände des 2021 stillgelegten Steinkohlekraftwerks entsteht eine moderne Konverterstation, die Offshore-Windstrom ins Stromnetz einspeisen wird. Mit der erfolgreichen Sprengung des Kesselhauses und dem gezielten Rückbau des Kühlturms wurde nun ein bedeutender Meilenstein erreicht. Die Hagedorn Unternehmensgruppe, Eigentümerin des Areals seit 2023, bereitet die Fläche bis zum Sommer 2026 baureif vor, um sie an den Übertragungsnetzbetreiber Amprion zu übergeben. Damit erfolgt der Wandel von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien – ein wichtiger Schritt für die Energiewende. Die Sprengung am Sonntag verfolgten über 350 eingeladene Gäste. Grußworte des NRW-Umwelt- und Verkehrsministers Oliver Krischer und des Bürgermeisters Dr. Marc Schrameyer würdigten die Bedeutung des Projekts für die Region und das Land NRW.

Oliver Krischer: „Die Sprengung dieses ehemaligen Steinkohlekraftwerks ist ein Sinnbild für die Energiewende in unserem Land. Hier in Ibbenbüren wird der Übergang von fossilen zu erneuerbaren, klimafreundlichen Energieträgern sichtbar. Hier treiben wir den grundlegenden Strukturwandel voran und gehen den nächsten Schritt. Mit dem Einsatz innovativer Technologien wie dem neuen Konverter holen wir Offshore-Windstrom nach Nordrhein-Westfalen."

Auch Thomas Hagedorn, geschäftsführender Gesellschafter der Hagedorn Unternehmensgruppe, betont: „Was hier passiert, ist ein Musterbeispiel für gelungenen Strukturwandel: Wir verwandeln eine Industriebrache in ein Zukunftsgelände – ohne neue Flächen zu versiegeln. Die erfolgreiche Sprengung heute war ein Meilenstein dieses Großprojektes. Sie verlangte Präzision, Sicherheit, Verantwortung und echtes Teamwork. Und unser Team hat geliefert – nicht nur heute, sondern Tag für Tag. Dafür ein großes Dankeschön. Mein Dank gilt auch unserem Partner Amprion und allen Beteiligten – hier haben alle angepackt und an einem Strang gezogen",

Mit der Übergabe der baureifen Fläche an Amprion Mitte 2026 wird der Grundstein für das Offshore-Netzanbindungssystem BalWin2 gelegt. Die Konverterstation für BalWin2 wird gezielt auf einer Industriebrache errichtet, um Eingriffe in Natur und Landschaft zu minimieren. Die bestehende Stromleitung des ehemaligen Kraftwerks wird für die Anbindung des Konverters an die Umspannanlage Westerkappeln genutzt.

„Kohle geht, Wind kommt – das hat symbolischen Charakter für Nordrhein-Westfalen. Wir werden das Projekt zwei Jahre früher als geplant in Betrieb nehmen. Die erfolgreiche Sprengung ist ein bedeutender Schritt auf diesem Weg. Mein besonderer Dank gilt der Hagedorn

Unternehmensgruppe und der Stadt Ibbenbüren für die ausgezeichnete Zusammenarbeit“, sagt Peter Barth, Geschäftsführer der Amprion Offshore GmbH.

Mit der Umsetzung von BalWin2 wird Amprion erstmals Offshore-Windparks direkt in Nordrhein-Westfalen anschließen – ein Meilenstein für die nachhaltige Energieversorgung der Region und darüber hinaus.

Hintergrundinfos zur Sprengung

Über Monate bereiteten das Abbruch-Team von Hagedorn und das Team der Deutschen Sprengunion, ebenfalls Teil der Hagedorn Gruppe, die Sprengung des Kesselhauses und den Rückbau des Kühlturms vor. Rund 150 Experten waren an den Vorbereitungen und der Durchführung beteiligt. Hinzu kamen am Tag der Sprengung rund 100 Einsatzkräfte von Polizei, Ordnungsamt, Feuerwehr und Technischem Hilfswerk (THW).

500 Kilogramm Sprengstoff waren insgesamt nötig, um das 19.500 Tonnen schwere Kesselhaus und den 9000 Tonnen schweren Luftvorwärmer gezielt zu Fall zu bringen. Vier der insgesamt zehn Stützen des 120 Meter hohen Kesselhauses wurden mithilfe von Schneidladungen gezielt durchtrennt, während die übrigen sechs durch eine Wasservollraumsprengung zum Einsturz gebracht wurden. Zur Reduzierung der Aufprallerschütterungen wurden drei Fallbetten vorbereitet. Um den Streuflug zu minimieren, wurden verschiedene Schutzmaßnahmen getroffen: Treppentürme erhielten eine Umhüllung aus Vliesmaschendraht, Vollraumstützen wurden mit Holzverschlägen und Maschendrahtgeflechten gesichert, und Gummimatten wurden vor den Diagonalstützen angebracht.

Ein Großteil der durch die Sprengung angefallenen Materialien wird weiter zerkleinert, getrennt und so weit wie möglich recycelt und vor Ort wiederverwendet. Während des gesamten Rückbauprozesses wird darauf geachtet, möglichst viele Stoffe wieder in den Kreislauf zurückzuführen. Ziel ist es eine Recyclingquote von bis zu 97 Prozent zu erreichen. So sollen natürliche Ressourcen geschont sowie zusätzliche Transporte möglichst vermieden werden.

/// **www.unternehmensgruppe-hagedorn.de**

Foto: Hagedorn

MÖGE
DIE SONNE
MIT IHNEN
SEIN.

KOSTENLOSES BERATUNGSGESPRÄCH
VEREINBAREN: 05222-3692843

IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER FÜR PHOTOVOLTAIK.
STUCKMANN SOLAR GMBH | Siemensstraße 33 | 32105 Bad Salzuflen
www.stuckmann-solar.de

STUCKMANN
SOLAR

DOCUMENTUS GMBH

Festplattenvernichtung durch Schreddern

documentus Ostwestfalen Lippe aus Harsewinkel bietet die sichere Vernichtung von Festplatten und anderen „harten“ Datenträgern auf einer neuen Anlage als Dienstleistungserweiterung an. Heute sind Daten durch spezielle Soft- und Hardware angreifbarer denn je — und gerade Festplatten mit zunehmenden Speicherkapazitäten erweisen sich als wertvolle Geheimnisträger.

Wohin also mit den alten oder defekten Festplatten? Um den unerlaubten Zugriff auf vertrauliche Informationen ganz sicher zu verhindern, reichen herkömmliche Methoden wie Lösch Software oder auch physikalische Hilfen kaum mehr aus. Eine Festplatte mit streng vertraulichen Daten ist immer eine Gefahr. Es gibt immer mehr Wege denn je, an solche Daten zu gelangen. Das Löschen und Formatieren der Festplatte ist ein wichtiger Schritt, 100 Prozent Sicherheit gewährleistet es aber nicht. Denn häufig werden Dateien dabei nur aus dem Verzeichnis, aber nicht vollständig entfernt. Beim Löschen einer Datei wird innerhalb des Dateisystems vermerkt, dass der entsprechende Datenbereich nun frei ist. Trotz neuester Löschprogramme verbleiben die Daten selbst jedoch oft physisch auf der Festplatte — und lassen sich mit entsprechender Software wieder rekonstruieren. „Unsere Vernichtungsanlage für Festplatten zählt zu den modernsten und innovativsten und ist zusammen mit dem Hersteller speziell für die Datenträgervernichtung entwickelt worden“, so Torsten KrönerJussack, Geschäftsführer der documentus Ostwestfalen Lippe. Pro Stunde können so mehrere hundert Stück Festplatten nach den Anforderungen der

DIN 66399 und der DSGVO zu winzigen Partikeln geschreddert werden. Die Wiederherstellung der Festplatte und die Rekonstruktion zusammenhängender Daten ist dadurch unmöglich. Zusätzlich erhalten die Kunden nach dem ordnungsgemäßen Schreddern ein Vernichtungsprotokoll, bei dem auf Wunsch auch die Seriennummern der einzelnen Festplatten aufgeführt sind.
Weitere Informationen unter:

/// **www.documentus.de**

Foto: documentus GmbH

STADTWERKE DETMOLD

125 Jahre Trinkwasserversorgung – Eine Erfolgsgeschichte der Stadtwerke Detmold

Detmold feiert ein besonderes Jubiläum: Am 01. April vor 125 Jahren floss erstmals Trinkwasser durch das damals noch 15 Kilometer lange Leitungsnetz der Stadt. Ein Meilenstein für die Versorgungssicherheit und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Detmold.

Die Wasserversorgungsanlagen wurden von Ernst zur Lippe, Regent des Fürstentums Lippe, gebaut und im Jahr 1900 an das Wasserwerk Detmold übergeben.

Seitdem hat sich viel verändert. Während der tägliche Wasserverbrauch pro Kopf damals bei rund 30 Litern lag, sind es heute etwa 130 Liter. Auch die Infrastruktur hat sich enorm weiterentwickelt: Die Stadtwerke Detmold versorgen heute mit einem leistungsstarken Netz von 478 Kilometern (entspricht ca. einer Strecke von Detmold nach Dresden) und 25.800 Anschlüssen, das gesamte Stadtgebiet zuverlässig mit hochwertigem Trinkwasser. Jährlich werden rund 3,4 Mio. Kubikmeter Wasser bereitgestellt. Über die Hälfte des Detmolder Trinkwassers stammt aus eigenen Wasservorkommen. Die Stadtwerke fördern Grundwasser in ausgewiesenen Wasserschutzgebieten. Insgesamt speisen 17 Tiefbrunnen und 4 Quellen das Trinkwasser. Ergänzend sichern 14 Hochbehälter und 3 Wasseraufbereitungsanlagen die gleichmäßige Wasserzufuhr und tragen zur Stabilität und Qualität der Versorgung bei.

„Die sichere und nachhaltige Trinkwasserversorgung ist für uns eine zentrale Aufgabe. Wir blicken mit Stolz auf 125 Jahre erfolgreiche Wasserversorgung zurück und stellen uns weiterhin den Herausforderungen einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Trinkwasserversorgung“, so Jörg Karlikowski, Geschäftsführer Stadtwerke Detmold.

Mehr über die Geschichte der Detmolder Trinkwasserversorgung unter:

/// **www.stadtwerke-detmold.de/magazin**

Foto: Stadtwerke Detmold

EGGERSMANN

Neuer Aufsatz-Zerkleinerer auf der bauma vorgestellt

Weltneuheit: Volumenoptimierung für Container und Mulden

Eggersmann präsentiert eine völlig neue Zerkleinerungslösung zur Volumenoptimierung: Mit dem äußerst kompakten Eggersmann C 14 Aufsatz-Zerkleinerer will das Unternehmen den Abfalltransport revolutionieren. Die Maschine wird auf der bauma vom 7. bis 13. April zu sehen sein.

Senkung der Transportkosten

Ziel ist eine Reduzierung der kostenintensiven Transportfahrten und der mit ihnen einhergehenden CO2-Emissionen. Dies erfolgt durch eine Zerkleinerung direkt am Ort der Materialentstehung – ganz ohne Zwischenschritte. „Transportkosten und CO2-Reduzierung sind im Recycling wichtige Themen. Vom reinen Gewicht her könnte oft viel mehr in Containern oder Mulden verstaut werden, allerdings führt heterogenes Material bei vielen Abfallarten zu Hohlräumen“, erklärt Karlgünter Eggersmann als Geschäftsführer die Idee hinter dem neuen Produkt. „Mit dem Eggersmann C 14 wollen wir genau hier ansetzen.“ So handelt es sich bei dem neuen Einwellenzerkleinerer um einen Aufsatz für Container, Mulden und L-Steine. „Dieses Konzept ist nicht nur für Wertstoffhöfe oder Annahmestellen interessant. Es gibt beispielsweise auch sehr viele Unternehmen, bei denen Industrie- und Gewerbeabfälle bis zum Abtransport gesammelt werden. Auch Lohnunternehmer, Containerdienstleister, Bauunternehmer und GaLa-Bauer können von einer Volumenreduzierung deutlich profitieren“, führt Pascal Petermann als Verantwortlicher für den Eggersmann C 14 aus. „Wir sehen den Eggersmann C 14 daher als preiswerte Lösung zur alltäglichen Zerkleinerung für Jedermann. Anders als andere Eggersmann Maschinen, ist er daher nicht speziell für die hohen Mengenanforderungen der professionellen Zerkleinerung in der Recyclingbranche konzipiert. Dies spiegelt sich auch im besonders einfachen Bedienkonzept wider.“

Kompakt – flexibel – preisgünstig

Der Eggersmann C 14 ist für die universelle Vorzerkleinerung konzipiert und reduziert so effektiv von Altholz über Reifen, Wurzeln und Gipsplatten bis hin zu Grünschnitt das Volumen verschiedenster Abfallarten. Selbst Steine und Beton (ohne Bewehrungen) kann der Eggersmann C 14 brechen. „Als Bauunternehmer denke ich hierbei direkt an die praktischen Einsatzmöglichkeiten bei Renovierungen und Sanierungen. Fußböden,

Maximale Flexibilität: Die Seitenarme sind verstellbar und verfügen über Universalbefestigungen mit Rollen, weshalb sie sowohl für Container, Mulden und L-Steine gleichermaßen nutzbar sind.

Deckenverkleidungen, Isolierungen – es fallen schon so viele nicht mineralische Bauabfälle an, die nun einfach von den Kollegen auf dem Bau selbst zerkleinert werden können“, ergänzt Eggersmann (zu der Eggersmann Gruppe gehört auch ein Geschäftsfeld »bauen« mit drei Bauunternehmungen und einem eigenen Betonfertigteilwerk; Karlgünter Eggersmann ist ferner Präsident des Bauverbandes NRW).

Der Eggersmann C 14 bietet dabei nicht nur Flexibilität im Material, sondern auch im Transport: er ist so kompakt und robust, dass er einfach in einer leeren Mulde oder auf einem Anhänger mitgenommen werden kann. Die zwei Tragarme auf jeder Seite lassen sich dazu bequem einklappen. Außerdem sind auch alle vier Arme breitenverstellbar und verfügen über eine Universalbefestigung mit Rollen, was eine individuelle Positionierung über Mulden oder Containern ermöglicht. Dementsprechend kann der Eggersmann C 14 je nach Füllstand genau passend ausgerichtet werden. Die Platzierung selbst erfolgt ganz einfach mit einem Radlader, Kran oder Gabelstapler. Die Beschickung kann ebenfalls mittels Radlader oder Kran vorgenommen werden, allerdings ist auch eine Materialaufgabe per Hand möglich. Dazu bedarf es lediglich einer ausreichend hohen Plattform. Das gesamte Konzept ist zum Patent angemeldet.

/// **www.eggersmann-group.com**

Foto: Eggersmann

MULTILOOP

Schoeller Group und Fiege entwickeln nachhaltiges Mehrwegsystem für den Onlinehandel

Die auf Mehrwegsysteme spezialisierte Schoeller Group und der Logistikdienstleister Fiege gründen zusammen das Joint Venture Multiloop. Multiloop entwickelt wiederverwendbare Versandverpackungen für den E-Commerce und bietet Onlinehändlern die Chance, ihren ökologischen Fußabdruck kostengünstig und nachhaltig zu reduzieren.

Gemeinsame Sache: Die Schoeller Group und Fiege haben zusammen mit Leif Erichson, früherer President Europe der Modemarke Esprit, und dem Seriengründer Elias Kuby das Joint Venture Multiloop gegründet. Im Gegensatz zu herkömmlichen Kartons, die im E-Commerce dominieren, setzt Multiloop auf langlebige und wiederverwendbare Versandverpackungen aus recycelbarem, wasserabweisendem

Press Medien
Verlag | Druckerei | Agentur

B2B WERBUNG
PRINT & ONLINE
MARKETINGBERATUNG

Die wiederverwendbaren Paketboxen und Versandtaschen von Multiloop ersetzen bis zu 30 Einwegkartons und sind in verschiedenen Größen für fast jede Sendung erhältlich. (

Foto: Multiloop

Polypropylen. Eine Multiloop-Mehrwegbox ersetzt im Durchschnitt 30 Einwegkartons und spart dabei bis zu 86 Prozent CO2 ein. Am Ende ihrer Lebenszyklen werden die Verpackungen recycelt und für die Herstellung neuer Multiloop-Boxen genutzt.

„Unser Motto lautet Re-Use vor Recycling – einfach, bezahlbar, massentauglich“, sagt Leif Erichson, Co-Founder und Managing Director von Multiloop. „Der Endkunde zahlt lediglich ein Pfand, das er bei der Rückgabe der Verpackung natürlich zu 100 Prozent zurückerstattet bekommt. Unsere strategische Differenzierung vom Wettbewerb ist unser einzigartiges und komfortables Rückholsystem mit 15.000 geplanten Rückgabestellen in Supermärkten, Tankstellen und Kiosken. Unsere Verpackungen sind logistikoptimiert und für Onlinehändler gibt es so gut wie keinen Implementierungsaufwand. Außerdem setzen wir mit Multiloop auf ein attraktives Pay-per-Use-Modell, das sich jeder Onlinehändler leisten kann.”

Elias Kuby, ebenfalls Co-Founder und Managing Director bei Multiloop, ergänzt: „Multiloop vereint das Beste aus zwei Welten: Mit der Schoeller Group haben wir einen Partner, der seit über 60 Jahren innovative Mehrwegsysteme entwickelt und produziert. Der Logistikdienstleister Fiege bringt großes Knowhow im E-Commerce, der Logistik sowie auf der letzten Meile mit in die Partnerschaft. Diese strategischen Partnerschaften möchten wir nutzen, um Multiloop langfristig zum europäischen Marktführer im Bereich der wiederverwendbaren Versandverpackungen aufzubauen.“

Jens Fiege, der das mehr als 150 Jahre alte Familienunternehmen gemeinsam mit seinem Cousin Felix Fiege in fünfter Generation als Co-CEO führt, erklärt: „Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft wächst. Speziell im E-Commerce fordern immer mehr Endkundinnen und Endkunden alternative Verpackungs- und Versandangebote. Mit Multiloop haben wir eine Lösung entwickelt, die den E-Commerce wirklich nachhaltiger und ressourcenschonender macht – und gleichzeitig für jeden zugänglich ist.” Und Martin Schoeller, Co-Chairman der Schoeller Group, sagt: „Um Multiloop erfolgreich wachsen zu lassen und eine bestmögliche Customer Experience sicherzustellen, werden wir unser flächendeckendes, europaweites Rückgabe-Netzwerk gemeinsam mit unseren Partnern immer weiter ausbauen. Mehr Nachhaltigkeit gelingt am besten zusammen. Wir freuen uns darauf, mit Multiloop eine nachhaltige Erfolgsgeschichte zu schreiben.“

/// **www.fiege.com**

DENIOS SE

Seit vielen Jahren an Bord – DENIOS ehrt seine Jubilare

Feierstunde fürs Jubiläums-Quartett: Bei DENIOS in Bad Oeynhausen sind vier Mitarbeiter geehrt worden, die schon lange für das Unternehmen aktiv sind.

Michael Boldt konnte die Glückwünsche zu seinem Silberjubiläum entgegennehmen, seit 25 Jahren hält er dem Unternehmen die Treue. Sein Werdegang begann als Industriemeister für den Bereich Lufttechnik, später übernahm er den Bereich Gefahrstofflagertechnik. Seit Jahren ist er für die Leitung der Lackierung zuständig, außerdem leistet er als verantwortlicher Meister in der Endmontage hervorragende Arbeit.

Oliver Hagemann blickt auf sein 30-jähriges Jubiläum bei DENIOS zurück und wurde bei der Feierstunde dafür geehrt. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat er nicht nur den Wandel der Technologie miterlebt – er hat auch aktiv dazu beigetragen, dass das Unternehmen in der Lage ist, moderne und effiziente Lösungen anzubieten. Seine Stationen umfassen die Bereiche Konstruktion, Entwicklung, CAD-Administration und SAP-Variantenkonfiguration.

Ebenfalls seit 30 Jahren arbeitet Oliver Tacke für das Bad Oeynhausener Familienunternehmen. Er stieg in den Vertriebsinnendienst ein und sammelte dort seine ersten Erfahrungen, bevor er nach einigen Jahren in den Außendienst wechselte. Inzwischen ist Herr Tacke ein wichtiger Kontakt für die Kolleginnen und Kollegen der internationalen Standorte von DENIOS.

Noch einmal fünf Jahre mehr kann Ralf Gaus für sich verbuchen, sein 35-jähriges Jubiläum wurde gefeiert. „Tue das, was dir Spaß macht, mit Begeisterung – dann vergehen die Jahre wie im Flug“, so bilanziert Ralf Gaus seine bisherige Laufbahn bei DENIOS. Er hat das von ihm betreute Sortiment stetig erweitern können und damit auch seinen Beitrag zu wirtschaftlich guten Zahlen geleistet.

Firmengründer und Managing Director Helmut Dennig hat alle vier DENIOS-Mitarbeiter jetzt in einer Feierstunde geehrt: „Wir freuen uns, dass Sie alle schon seit so langer Zeit ein Teil des Unternehmens sind. Gerade in Zeiten wie diesen ist es etwas ganz Besonderes, so viele Jahre in ein und demselben Unternehmen tätig zu sein. Ich sage ganz herzlich Danke für Ihre Treue und freue mich, wenn unser gemeinsamer Weg auch in den kommenden Jahren so erfolgreich weitergeht.“

Strahlende Jubilare: Dominik und Helmut Dennig gratulieren ihren Mitarbeitern Oliver Tacke, Ralf Gaus, Michael Boldt und Oliver Hagemann (v.l.n.r.)

Als Anerkennung bekamen alle Mitarbeiter bei der Jubiläumsfeier neben Urkunden auch Geschenke überreicht: Es gab Geld-Prämien bzw. kleine Goldbarren – als Symbol für eine wertvolle und glänzende Leistung nach so vielen Jahren Treue zu DENIOS.

/// **www.denios.de**

Foto: DENIOS

SSB – SICHERHEIT, SERVICE, BERATUNG GMBH

Mangelndes Risikobewusstsein?

Die häufigsten Sicherheitslücken in Unternehmen

Datendiebstahl, Industriespionage oder Sabotage – Cyberangriffe auf deutsche Unternehmen nehmen weiter zu und führten 2024 laut einer Umfrage des Digitalverbands Bitkom zu einer Schadenssumme von 266,6 Milliarden Euro für die deutsche Wirtschaft. Besonders betroffen sind dabei kleine und mittlere Unternehmen. Die aktuellen Zahlen zeigen aber auch, dass analoge Angriffe, wie der Diebstahl von Dokumenten oder Sabotageakte, auf dem Vormarsch sind. „Der analoge Schutz von Unternehmen bildet nach wie vor einen wichtigen Baustein in der Betriebssicherheit“, weiß Gandhi Gabriel. „Um physischen und wirtschaftlichen Schaden abzuwenden, ist es entscheidend, vorhandene Risiken zu verstehen, zu bewerten und auszuräumen.“ Als Sicherheitsexperte und Geschäftsführer der SSB – Sicherheit, Service, Beratung GmbH kennt er die häufigsten Schwachstellen.

Lückenhaftes Zutrittsmanagement

Fehlende Absperrungen, unzureichende Zugangskontrollen sowie nicht vorhandene oder mangelhafte Überwachungssysteme verschaffen Unbefugten leicht Zutritt und können somit Spionage, Einbrüche oder Vandalismus begünstigen. „Einfache bauliche Lösungen wie Zäune, Tore und Schlösser bilden eine wichtige erste Schwelle“, weiß Sicherheitsexperte Gandhi Gabriel. „Durch technische Verrichtungen wie biometrische Systeme oder ID-Karten mit NFC- oder RFID-Chips lässt sich die Zugangskontrolle präzisieren.

Faktor Mensch

Fehlverhalten von Angestellten – sei es unbeabsichtigt oder vorsätzlich – kann großen Schaden nach sich ziehen, wenn beispielsweise unvorsichtig mit Passwörtern oder Berechtigungsprofilen umgegangen wird. Im betrieblichen Ablauf kommt die Vermittlung von Sicherheitsprotokollen und -richtlinien an Mitarbeitende häufig zu kurz, was wiederum zu menschlichen Fehlern führen kann. „Unternehmen sollten die Unterrichtung ihrer Mitarbeitenden nicht vernachlässigen“, rät Gandhi Gabriel. „Viele Sicherheitsdienstleister bieten Schulungsprogramme an, um das Bewusstsein für Risiken zu schärfen und Angestellten die richtige Handhabung von Sicherheitsprotokollen zu vermitteln.“ Auch die verzögerte Abwicklung ausscheidender Mitarbeiter stellt ein Risiko dar, das häufig unterschätzt wird. Hierfür muss in der HR-Abteilung das Bewusstsein geschärft und müssen organisatorische Abläufe entsprechend beschleunigt werden.

Planlos im Notfall

Brände, Unfälle, der Ausfall wichtiger betrieblicher Anlagen, Naturkatastrophen infolge extremer Wetterlagen sowie gewaltsame Übergriffe bis hin zu Terroranschlägen – viele Unternehmen haben keine Notfallpläne für Krisen-

situationen. Kleinere und mittlere Unternehmen verfügen zudem nur über begrenzte personelle und finanzielle Mittel. „Dabei sind derartige Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeitenden im Arbeitsschutzgesetz festgelegt“, erläutert Gandhi Gabriel. „Eine effektive Notfallplanung setzt eine systematische Analyse aller Gefahren voraus, um Vorkehrungen zur Verhinderung beziehungsweise zur Begrenzung möglicher Auswirkungen treffen zu können.“

Ganzheitliche Sicherheitsstrategien

Immer häufiger kommt es zu sogenannten hybriden Angriffen, bei denen physische, digitale und psychologische Schwachstellen ausgenutzt werden, wie beispielsweise bei der Industriespionage. „Zukunftsweisende Sicherheitskonzepte sollten daher Cybersicherheit, physische Sicherheitsmaßnahmen und Awareness-Programme gleichermaßen einbeziehen“, weiß Gandhi Gabriel. „Nur durch einen integrativen Ansatz lässt sich ein nachhaltiges Konzept implementieren.“ Private Sicherheitsdienstleister können in vielen Bereichen unterstützend tätig sein, indem sie Fachwissen, Ressourcen und maßgeschneiderte Lösungen anbieten, um den Schutz von Unternehmen zu gewährleisten.

/// **www.sicherheit-service-beratung.de**

Gandhi Gabriel, icherheitsexperte und Geschäftsführer der SSB – Sicherheit, Service, Beratung GmbH

Foto: SSB

BRENNWERT-HALLENHEIZUNG

Vacurant-Heizsysteme GmbH
Detmolder Str. 51 33175 Bad Lippspringe
+49 5252 9821 -0 +49 5252 9821-599
info@vacurant.de
www.vacurant.de

ENERGIEVERSORGER

Stadtwerke Detmold GmbH
Am Gelskamp 10 32758 Detmold
+49 5231 607 -0 +49 5231 607 -998
info@stadtwerke-detmold.de
www.stadtwerke-detmold.de

ENTSORGUNGSDIENSTLEISTUNGEN

documentus GmbH Ostwestfalen-Lippe
In der Heide 2 33428 Harsewinkel
+49 2588 52 -0
dispo@documentus-owl.de
www.documentus.de

EVENT- UND KONGRESSLOCATIONS

Kultur Räume Gütersloh -Stadthalle und Theater-
Friedrichstr. 10 33330 Gütersloh
+49 5241 864 -244 +49 5241 864 -220
info@kultur-räume-gt.de
www.kultur-räume-gt.de

FINANZDIENSTLEISTER

Sparkasse Bielefeld
Schweriner Str. 5 33605 Bielefeld
+49 521 294 -0 +49 521 294 -4000
service@sparkasse-bielefeld.de
www.sparkasse-bielefeld.de

GEWERBEBAU

Wegener Bauunternehmen GmbH & Co. KG
Hübelstraße 19 33165 Lichtenau-Henglarn
+49 5292 9862 -0 +49 5292 9862 -99
info@wegener.de
www.wegener.de

HALLENBAU

StahlQuadrat Objektbau GmbH
Lilienthalstraße 28a 49716 Meppen
+49 5931 84535 -0
info@stahlquadrat.com
www.stahlquadrat.com

INDUSTRIEBAU

Bührer + Wehling Projekt GmbH
Im Erlengrund 14 46149 Oberhausen
+49 208 45674 -0 +49 208 45674 -20
projekt@buehrer-wehling.de
www.buehrer-wehling.de

Maaß Industriebau GmbH
Richthofenstr. 107 32756 Detmold
+49 5231 91025 -0 +49 5231 91025 -20
info@maass-industriebau.de
www.maass-industriebau.de

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 32791 Lage
+49 5232 97989 -0 +49 5232 97989 -70
info@rrr-bau.de
www.rrr-bau.de

LADERAUMSCHUTZ KASTENWAGEN

CVE Commercial Vehicle Equipment GmbH & Co. KG
Im Wied 9 / Halle 10 32683 Barntrup
+49 5263 90098 -0 +49 5263 90098 -10
info@cve-kg.de
www.cve-kg.de

LEITERN

Leitern-Kesting GmbH
Horstweg 59 32657 Lemgo
+49 5261 88092 +49 5261 88591
info@leitern-kesting.de
www.leitern-kesting.de

MESSEN & KONGRESSE

A2 Forum Management GmbH
Gütersloher Str. 100 33378 Rheda-Wiedenbrück
+49 5242 969 -0 +49 5242 969 -102
info@a2-forum.de
www.a2-forum.de

PLANUNGSBÜRO

Ingenieurbüro Schlattner GmbH & Co KG
Netter Platz 4 49076 Osnabrück
+49 541 94166 -0 +49 541 94166 -18
info@schlattner.de
www.schlattner.de

RECYCLING

Drekopf Recyclingzentrum Bünde GmbH
Engerstr. 259 32257 Bünde
+49 5223 1771 -0 +49 5223 1771 -21
info@drekopf.de
www.drekopf.de

REINIGUNGSGERÄTE/ REINIGUNGSMASCHINEN

Kärcher Store Schreiber Schreiber GmbH
Franz-Claas-Str. 12 33428 Harsewinkel
+49 5247 98588 -0
bi@kaercher-schreiber.de
www.kaerchershop-schreiber.de

SOLARANLAGEN

Stuckmann Solar GmbH
Siemensstraße 33 32105 Bad Salzuflen
+49 5222 3692843
info@stuckmannsolar.de
www.stuckmann-solar.de

SPEDITION

Wehrmann Transport GmbH
Nordstr. 25 49328 Melle-Bruchmühlen
+49 5226 9848 -0 +49 5226 9848 -98
info@wehrmann-transport.de
http://www.wehrmann-transport.de

TAGUNGSSERVICE OSNABRÜCK

Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH
Tagungsservice Osnabrück
Herrenteichsstraße 17+18 49074 Osnabrück
+49 541 323 -4510 +49 541 323 -4342
tagungsservice@osnabrueck.de
www.tagungsservice-osnabrueck.de

TEXT & CONTENT

Marketing Konzeption Text

MaKoTé - Büro für Marketing, Konzeption, Text
Bültestraße 41 32545 Bad Oeynhausen
+49 5731 9812400
info@makote.de
www.makote.de

UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

DENIOS
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

DENIOS SE
Dehmer Str. 54-66 32549 Bad Oeynhausen
+49 5731 753 -0 +49 5731 753 -199
info@denios.de
www.denios.de

VERANSTALTUNGSLOCATIONS

PSB | PADERBORNER STADTHALLEN-BETRIEBSGESELLSCHAFT MBH

PADERHALLE

SCHÜTZENHOF PADERBORN
Raum für Veranstaltungen

Paderborner Stadthallen-Betriebsgesellschaft mbH
Heiersmauer 45-51 33098 Paderborn
+49 5251 10394 -0
info@paderhalle.de
www.paderhalle.de

WERBEAGENTUR

team 4 media

Team4Media GmbH
Lengericher Landstraße 7 49078 Osnabrück
+49 541 33579 -0 +49 541 33579 -29
info@team4media.net
www.team4media.net

Press Medien
Verlag | Druckerei | Agentur

OFFSETDRUCK - Der Allrounder.
DIGITALDRUCK - Der Spezialist.
VEREDELUNGEN - Für das Image!

Fordern Sie jetzt Ihr persönliches Druckangebot an ...

05231 98100-16

Freundeskreis

Mut kann man nicht kaufen. Außer bei uns.

Aktuelles Projekt:

Elektro Heikes
- Markenentwicklung
- Corporate Design
- Recruitingkamgagnen
- Azubivideos
- Website
- Vermarktung

elektro-heikes.de

Freundeskreis GmbH - Werbeagentur für Marke, Design und Kampagne.
Hammer Straße 70, 48153 Münster, freundeskreis.ms